

Georgsmarienhütte Holding GmbH

Georgsmarienhütte

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

- 1 Grundlagen der GMH Gruppe
 - 1.1 Geschäftsmodell
 - 1.2 Veränderungen in der Konzernstruktur
 - 1.3 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen
 - 1.4 Forschung und Entwicklung
- 2 Wirtschaftsbericht
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2 Geschäftsverlauf
 - 2.2.1 Absatz
 - 2.2.2 Beschaffung
 - 2.2.3 Investitionen
 - 2.2.4 Finanzierung
 - 2.2.5 Personal
 - 2.2.6 Umwelt
 - 2.3 Lage
 - 2.3.1 Ertragslage
 - 2.3.2 Vermögens- und Finanzlage
 - 2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
- 3 Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht
 - 3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 3.2 Geschäftsverlauf
 - 3.2.1 Absatz
 - 3.2.2 Beschaffung
 - 3.2.3 Investitionen
 - 3.2.4 Finanzierung
 - 3.2.5 Personal
 - 3.2.6 Umwelt
 - 3.3 Lage
 - 3.3.1 Ertragslage
 - 3.3.2 Vermögens- und Finanzlage
 - 3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
- 4 Chancen- und Risikobericht
 - 4.1 Risikomanagement
 - 4.2 Umfeld und Branche
 - 4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken
 - 4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken
 - 4.5 Sonstige Risiken
 - 4.6 Gesamtbild der Risikolage
- 5 Erklärung zur Unternehmensführung
- 6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH

1 Grundlagen der GMH Gruppe

Im vorliegenden Lagebericht wird das Wahlrecht genutzt, den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Georgsmarienhütte Holding GmbH zusammenzufassen. In diesem **zusammen-gefassten Lagebericht** wird über den Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage der GMH Gruppe sowie der Georgsmarienhütte Holding GmbH berichtet. Die Angaben gemäß HGB zur Georgsmarienhütte Holding GmbH werden in einem eigenen Abschnitt erläutert.

1.1 Geschäftsmodell

Die GMH Gruppe ist ein partnerschaftliches Netz von hochspezialisierten Unternehmen, die in ihrer Summe große Gebiete der Elektrostahlherstellung, -weiterverarbeitung und der nachgelagerten Wertschöpfungsketten abbilden. Unsere Herkunft und unser Schwerpunkt liegen im Werkstoff Stahl. In der starken Gemeinschaft der GMH Gruppe entwickeln wir ihn weiter, mit Innovationskraft, Flexibilität und mit Blick auf die Märkte von morgen. Den Ausbau der eigenen Marktposition und wirtschaftliches Wachstum bei gleichbleibendem Qualitätsversprechen definieren wir als unsere unternehmerische Zielsetzung.

Die Kompetenzen der GMH Gruppe mit Produktionsstandorten in Deutschland, Österreich, Australien, den USA und der Türkei lassen sich in **drei Kernfeldern** zusammenfassen: Mobilität, Energie und Maschinenbau.

Die GMH Gruppe ist insbesondere auf dem Gebiet der **Mobilität** aktiv, wo umweltfreundliche, leichte, sichere und gleichzeitig kostengünstige Lösungen gefordert sind. Aus unserem Stahl werden Kurbelwellen, Nocken- und Antriebswellen, Getriebe- und Fahrwerksteile für Pkw und Lkw gefertigt. Gerade bei Komponenten in Antriebsstrang und Fahrwerk von Pkw und Nutzfahrzeugen wird Leichtbau immer wichtiger. Hier haben die Experten der GMH Gruppe gemeinsam mit anderen Spezialisten in der Initiative „Massiver Leichtbau“ 1.917 Ideen mit einem Einsparpotential von 358 kg entwickelt. Die Gewichtsreduzierung vieler verschiedener Autoteile kann das Gesamtgewicht der Fahrzeuge beträchtlich verringern. Dies trägt wesentlich zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei.¹

Wenngleich mittelfristig einige Anwendungsbereiche durch die Elektrifizierung der Mobilität entfallen werden, wird Stahl neben anderen Materialien aufgrund seiner vielseitigen Eigenschaften von besonderer Bedeutung für die Automobilindustrie bleiben.² Bei E-Autos und selbstfahrenden Fahrzeugen führt langfristig kein Weg an Stahl als besonders leichter Werkstoff mit hoher Festigkeit vorbei.

Darüber hinaus liefert die GMH Gruppe zahlreichen Unternehmen aus dem **Energiesektor** den Werkstoff für ihre Kraftwerksbaukomponenten, wie etwa Kappenringe, die in den Generatoren zum Einsatz kommen. Durch unsere Innovationskraft und die Fähigkeit, Kundenwünsche schnell, flexibel und maßgeschneidert umzusetzen, sind wir ein zuverlässiger Begleiter dieser Branche. Wir sind deshalb mit vielen unserer Unternehmen für die Gas- und Ölfeldindustrie (on- und offshore) tätig. Als innovativer Partner sind wir darüber hinaus an zahlreichen zukunftsträchtigen Projekten beteiligt – bei der Entwicklung und Fertigung unlegierter, leicht- und hochlegierter Teile für Armaturentechnik, Pumpen und Energietechnik oder auch bei der Herstellung von Bauteilen für die Öl- und Gasindustrie.

Ebenso werden unsere Produkte auf den Märkten des **Maschinen- und Anlagenbaus** eingesetzt. Wir entwickeln und fertigen leistungsfähige Komponenten für komplexe Anwendungsbereiche mit Stückgewichten von 25 kg bis 160 Tonnen. Eine besondere Kompetenz liefert die GMH Gruppe im Bereich Werkzeugstahl. Aus Werkzeugstahl entstehen Produkte des Werkzeug- und Formenbaus, aber auch rotationssymmetrische Freiformschmiedeteile für verschiedenste Anwendungsbereiche (Walzen, Wellen, Dorne und Zylinder, Stempel, Büchsen, Messer, Rollen, Gesenke).

Die GMH Gruppe ist sich ihrer Verantwortung im Bereich der Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit bewusst. Bereits heute verursacht unser wegweisender Elektrostahl fünfmal weniger CO₂ als der Stahl traditioneller integrierter Hüttenwerke mit Koks und Hochöfen. So steht Elektrostahl für 30 % der Produktion in Deutschland, aber für nur 3 % der Emissionen der Stahlindustrie. Bis 2039 soll unsere Stahlproduktion klimaneutral sein. Dafür arbeiten wir parallel an drei entscheidenden Themen: „Grüner Strom für grünen Stahl“, „Von Erdgas zu grünem Wasserstoff“ und „Biomasse statt Kohle“.³ Unser GREEN-STEEL-Logo verbindet alle Maßnahmen, die Produkte für unsere Kunden nachhaltiger zu machen.

Mit der Verschlankung der Organisationsstruktur und der Neuausrichtung der Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2021 wurde dem sich immer schneller verändernden Marktumfeld der GMH Gruppe Rechnung getragen. E-Mobilität und Kosten der Energiewende treffen auf Margendruck und Überkapazitäten. Fortan stehen unsere Kunden und Märkte mehr als je zuvor im Fokus unseres Handelns.

Entsprechend sind die operativ tätigen Gesellschaften der Unternehmensgruppe in **zwei integrierten Geschäftsbereichen** („Business Units“ bzw. „BU“)

- Mobility
- Industrials

sowie in den als **Beteiligung** geführten Bereich

- Anlagenbau

organisiert.

1.2 Veränderungen in der Konzernstruktur

Innerhalb der GMH Gruppe bestehen erhebliche steuerliche Verlustvorträge. Durch geeignete gesellschaftsrechtliche Maßnahmen wurden diese teilweise nutzbar gemacht und die Steuerbelastung der GMH Gruppe bereits im Geschäftsjahr 2022 spürbar gesenkt. Weitere nennenswerte Veränderungen in der GMH Gruppe, die Auswirkungen auf das Konzernbild hätten, gab es im Geschäftsjahr 2022 nicht.

1.3 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen

Zur Konzernsteuerung verwendet die GMH Gruppe Kennzahlen, die darauf abzielen, die Geschäftsentwicklung der GMH Gruppe im Hinblick auf Wachstum, Ergebnis und Liquidität optimal auszusteuern. Die hierfür erforderlichen Daten sind der Georgsmarienhütte Holding GmbH durch die Tochterunternehmen in unterschiedlich periodischen Abständen bereitzustellen:

- täglich werden die Liquiditätssalden der Gruppe über ein Treasury-Managementsystem (TMS) abgefragt und überwacht;
- wöchentlich werden Daten wie Auftragseingang, Liquidität, unversicherte Forderungen, überfällige Verbindlichkeiten und ggf. weitere Kennzahlen der Tochterunternehmen gemeldet;
- monatlich werden die Gewinn- und Verlustrechnung inkl. Abweichungsanalyse zum Budget sowie weitere Kennzahlen der Tochterunternehmen erhoben; darüber hinaus wird wöchentlich rollierend die Liquidität für die nächsten dreizehn Wochen geplant;

- einmal jährlich finden im Frühjahr Controlling-Gespräche statt, in denen jeweils das Ist-Ergebnis des ersten Quartals und die daraus abgeleitete Jahresvorschau (Vorschau I) mit dem Budget der einzelnen Tochterunternehmen abgeglichen wird;
- die Jahresvorschau wird im Sommer aktualisiert (Vorschau II);
- im Herbst finden die jährlichen Budget-Gespräche statt, in denen die Vorschau III mit dem bestehenden Budget abgeglichen und zudem das Budget des kommenden Geschäftsjahrs von den einzelnen Tochterunternehmen vorgestellt wird.

Die erhobenen Daten werden darüber hinaus viermal jährlich zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH aufbereitet.

Die wichtigsten Kennzahlen, die gruppenweit zur Steuerung herangezogen werden, sind die **Umsatzerlöse** und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**). Dies gilt auch für die Georgsmarienhütte Holding GmbH selbst, die im Wesentlichen nach diesen auf Konzernebene ermittelten Kennzahlen gesteuert wird.

1.4 Forschung und Entwicklung

Projekte im Bereich der Forschung und Entwicklung werden in der GMH Gruppe dezentral auf Ebene der Geschäftsbereiche bzw. einzelner Tochterunternehmen dieser Geschäftsbereiche durchgeführt.

Die wesentlichen Projekte in diesem Bereich befassen sich schwerpunktmäßig mit den Themen „Prozesseffektivität“, „Prozesseffizienz“ sowie „Produktoptimierung“ und „Produktneuentwicklung“.

Im Geschäftsjahr 2022 lag dabei ein besonderes Augenmerk beim Einsatz KI-basierter Kameras zur Erkennung von Oberflächenfehlern und Einzelstabverfolgung zwecks Qualitätsverbesserung. Zudem wurde erfolgreich ein Delta-Verteiler mit Einbauten an der Stranggießanlage eingesetzt, so dass der makroskopische Reinheitsgrad deutlich verbessert werden konnte.

In dem Bereich NoWASTE wurde konsequent an der Wertsteigerung und Qualitätsverbesserung der Nebenprodukte, dem Schließen von Stoffkreisläufen sowie dem Substituieren von Primärrohstoffen gearbeitet.

Im kaufmännisch-organisatorischen Bereich wurde die Vereinheitlichung von Prozessen und Informationsflüssen weiter vorangetrieben, um den Anforderungen der Digitalisierung und Automatisierung gewachsen zu sein. In Competence Centern wird unternehmensübergreifend fachspezifisches Wissen gebündelt, um Best Practice Lösungen für die GMH Gruppe zu entwickeln und umzusetzen. Die eingerichteten Shared Service Center in Georgsmarienhütte werden sukzessive mit weiteren Kompetenzen ausgestattet.

Die eingeleiteten und weiter vorangetriebenen Maßnahmen verfolgen gemeinsam das Ziel der Aufrechterhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftsbereiche und der GMH Gruppe.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den Prognosen verschiedener Wirtschaftsforschungsinstitute wurde Ende 2021/Anfang 2022 für Deutschland eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes für 2022 in einer Bandbreite von 3,4 %⁴ bis 3,7 %⁵ angenommen, die zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine berücksichtigen konnten. Stattdessen wurde in erster Linie davon ausgegangen, dass die Entwicklung der Wirtschaft im Wesentlichen von der Corona-Pandemie wie auch der Lieferengpässe und der Materialknappheit bestimmt sein würde.⁶

Trotz dieser Einschränkungen konnte die deutsche Wirtschaft im Sommer ein höheres Wachstum generieren als zunächst angenommen. So stieg das Bruttoinlandsprodukt von Juli bis September um 0,4 % zum Vorquartal, obwohl das statistische Bundesamt in einer ersten Schätzung von Ende Oktober nur ein Wachstum von 0,3 % gemeldet hatte.⁷ Nach Aussagen des VDA zeichneten die internationalen Automobilmärkte im Jahresverlauf ein durchwachsenes Gesamtbild, das durch zahlreiche Herausforderungen entlang der Wertschöpfungsketten zu einer Belastung der Versorgungslage auf verschiedenen Märkten führte.⁸ Für das Gesamtjahr 2022 ging der VDA im Oktober 2022 noch von einem Zuwachs der inländischen PKW-Erzeugung aus (rd. 3,3 Mio. PKW). Dennoch war der Ausblick getrübt, da in nahezu allen wichtigen Märkten mit Ausnahme von China der Absatz noch weit unter dem Vorkrisenniveau lag.⁹

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im November entgegen aller Erwartung wieder verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex hat sich im November im Vergleich zum Vormonat verbessert und befand sich auf 86,3 Punkte, während der Wert für den Oktober noch bei 84,5 Punkten lag.¹⁰ Im Verarbeitenden Gewerbe beurteilten die Unternehmen die laufenden Geschäfte wesentlich weniger pessimistisch, weil die Unsicherheit über die weitere Geschäftsentwicklung etwas abnahm, sich jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau befindet.¹¹ Bei den energieintensiven Unternehmen hat die Unsicherheit nochmals zugenommen.¹² Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima merklich verbessert, da hier für die kommenden Monate der Pessimismus etwas abgenommen hat.¹³

Für Deutschland wird für das gesamte Jahr 2022 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % prognostiziert, wobei das Wachstum im Wesentlichen aus dem statistischen Überhang des vorangegangenen Jahres und dem noch aufwärtsgerichteten 1.

Halbjahr 2022 resultiert, während im 2. Halbjahr 2022 eher von einer Stagflation ausgegangen werden kann.¹⁴

Die weltweite Stahlerzeugung hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in den ersten drei Quartalen um 4 % verringert, wodurch sich für das Gesamtjahr 2022 der erste Rückgang seit 2015 darstellt.¹⁵

Mobilität

Das Jahr 2022 war für die globale Automobilindustrie durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, eine anhaltende Halbleiter- und Rohstoffknappheit sowie wiederkehrende Corona-Lockdowns geprägt. Durch diese Belastungen ist das angestrebte Wachstum der Automobilindustrie nicht eingetreten.¹⁶

Im Vorjahresvergleich war dennoch insgesamt eine Erholung der Produktionszahlen prognostiziert. So erwartete LMC Automotive, dass die weltweite Pkw-Produktion¹⁷ in 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 % auf 82,4 Mio. Einheiten steigen wird. Damit liegt die Produktion um 7,7 Mio. Einheiten über dem Corona-Jahr 2020¹⁸, jedoch noch 6,3 Mio. Einheiten unter dem Vorkrisenjahr 2019.¹⁹

Für den europäischen Markt hingegen wird im Berichtsjahr ein Produktionsrückgang von 1,4 % auf 15,8 Mio. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr erwartet, was insbesondere auf den starken Einbruch der russischen Produktion infolge des Ukraine-Krieges

zurückzuführen ist. Alle anderen großen Produktionsländer – bis auf das Vereinigte Königreich – dürfte das Geschäftsjahr mit hohen Zuwachsralten abschließen.²⁰

In Deutschland, dem größten Pkw-Markt Europas, wird eine Steigerung der Produktion von 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Dies entspricht einer erhöhten Produktionszahl von 3,65 Mio. Einheiten.²¹ Der VDA rechnet mit einer Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland in Höhe von 3,3 Mio. Fahrzeugen (+7 %). Etwas weniger stark dürfte das Wachstum der Pkw-Produktion deutscher OEM im Ausland ausfallen (9,7 Mio. Einheiten / +3 %).²²

Der Markt für mittlere und schwere Nutzfahrzeuge über 3,5 t in Europa²³ wies in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres ein Wachstum der Zulassungen um 2,6 % auf 292 Tsd. Fahrzeuge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf. Während die Zulassungen in den zwei größten Märkten, Deutschland (64 Tsd. Einheiten | -3,7 %) und Frankreich (37 Tsd. Einheiten | -0,8 %) gesunken sind, verzeichneten weitere große Märkte wie das Vereinigte Königreich (37 Tsd. Einheiten | +5,6 %) und Polen (28 Tsd. Einheiten | +5,5 %) ein deutliches Wachstum der Zulassungszahlen.²⁴ Laut Prognosen des VDA dürfte der Europäische Markt²⁵ für Nfz über 6 Tonnen mit einem erwarteten Absatz von 338 Tsd. Einheiten rund 6 % höher liegen als noch im Jahr zuvor. Dem deutschen Nfz-Markt wird ein Wachstum von 1 % auf 73 Tsd. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert.²⁶

Energie

Die Internationale Energieagentur (iea) erwartet, dass die weltweiten Energieinvestitionen vor dem Hintergrund der globalen Energiekrise im Jahr 2022 um mehr als 8 % steigen werden. Mit einem Volumen von dann 2,4 Bio. US-\$ liegen diese insgesamt deutlich über dem Vor-Corona-Niveau in 2019.²⁷

Dabei nimmt die iea für alle Bereiche des Energiesektors ein Wachstum an. So dürfte der Stromsektor in Summe einen Anstieg der Investitionen von 925 Mrd. US-\$ auf 977 Mrd. US-\$ erfahren; ein Großteil hiervon in Erneuerbare Energien (31 Mrd. US-\$). Den Ausgaben in Endnutzungseffizienz wird ein Wachstum von 485 Mrd. US-\$ auf 563 Mrd. US-\$ prognostiziert. Die Investitionen in die Versorgung mit Öl, Gas, Kohle und kohlenstoffarmen Brennstoffen sind die einzigen Bereiche, die insgesamt unter dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019 liegen werden. Die Ausgaben dürften dennoch von 794 Mrd. US-\$ in 2021 auf 852 Mrd. US-\$ in 2022 steigen.²⁸

Aufgrund von steigenden Kosten durch angespannte Lieferketten, höheren Preisen für Baumaterialien sowie aufgrund der angespannten Arbeitsmarktsituation ist davon auszugehen, dass lediglich knapp die Hälfte der zusätzlichen Energieinvestitionen in Höhe von 200 Mrd. US-\$ im Jahr 2022 zu zusätzlichen Energieversorgungskapazitäten oder Energieeffizienzmaßnahmen führen werden.²⁹

Maschinenbau

Trotz der Belastungen durch die Folgen des Ukraine-Krieges, der hohen Inflation, der anhaltenden Materialengpässe und Lieferkettenprobleme sowie des zunehmenden Protektionismus war das Geschäftsjahr 2022 für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung geprägt. So lagen die Auftragseingänge der deutschen Maschinenbauer in den ersten zehn Monaten des Jahres um real 1 % unter dem Vorjahreszeitraum.³⁰ Obwohl aufgrund der konjunkturellen Unsicherheiten zuletzt eine Zurückhaltung bei den Bestellungen zu verzeichnen war – im Oktober lagen diese 12 % unter dem Vorjahreswert – ist ein „echter Rückschlag“ in der Auftragslage der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer bislang ausgeblieben.³¹ Die Auftragsreichweite lag im September mit 11,9 Monaten unverändert auf einem sehr hohen Niveau.³²

Real produzierte der Maschinen- und Anlagenbau im Zeitraum von Januar bis Oktober 0,4 % weniger als im Vorjahreszeitraum.³³ Für das Gesamtjahr 2022 erwartet der VDMA ein Wachstum der realen Produktion in Höhe von 1 % auf nominell 238 Mrd. €. Damit dürfte die Produktion um rund 12 Mrd. € über dem Vorkrisenjahr 2019 liegen. Auch hinsichtlich des Umsatzes ist im Gesamtjahr im Maschinen- und Anlagenbau ein deutliches Wachstum zu erwarten. Mit 241 Mrd. € wird dieser um rund 9 % höher als im Vorjahr erwartet.³⁴

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Absatz

Mobilität

Aufgrund der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Lieferkettenprobleme wurden die diesen Absatzmarkt zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe in den ersten Monaten nach Beginn des Konflikts mit einer leicht rückläufigen Nachfrage konfrontiert. Durch die im Jahresverlauf einsetzende Besserung der Lieferengpassproblematik ergab sich eine deutliche Belebung der Nachfrage, so dass in Summe das Geschäftsjahr positiver als budgetiert verlaufen ist.

Energie

Im Berichtsjahr 2022 zeigte sich für den Absatzmarkt Energie innerhalb der GMH Gruppe eine positive Entwicklung. Dies betrifft sowohl das Segment der erneuerbaren als auch der fossilen Energieträger. Die Unternehmen konnten von einer Wiederbelebung des Marktes profitieren und die budgetierten Ziele erfüllen.

Maschinenbau

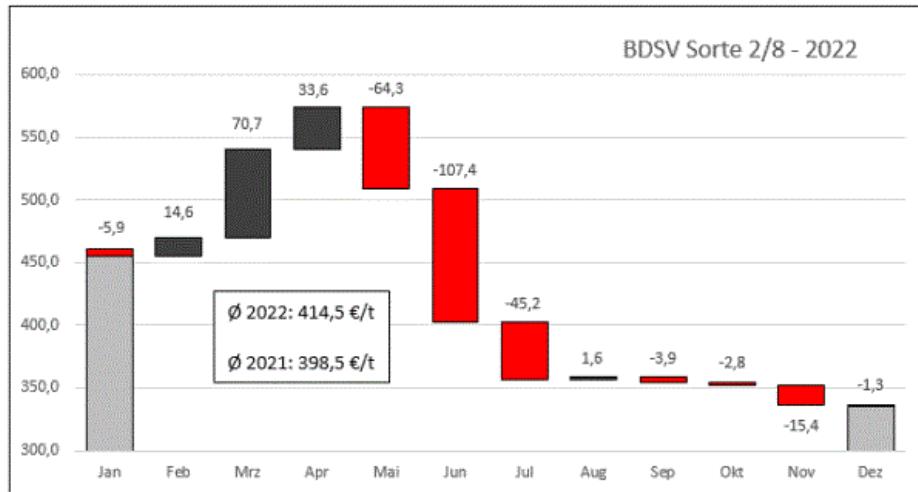
Analog der allgemeinen Marktentwicklung wiesen die dem Maschinen- und Anlagenbau zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe insgesamt eine stabile Entwicklung auf und schlossen das Geschäftsjahr auf Budgetniveau ab.

2.2.2 Beschaffung

Schrott

Die Preisentwicklung bei Stahlschrott stand im Geschäftsjahr 2022 in Teilen unter dem Einfluss der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Rohstoffpreisbewegungen. Bedingt durch die Sanktionen der westlichen Staaten stand Russland als Exporteur von Stahlknüppeln für z.B. türkische Walzwerke nicht mehr zur Verfügung. Zudem wurde der Schrottexport aus der Ukraine gestoppt. In diesem Zuge waren die türkischen Schrottverbraucher gezwungen, sich mit größeren Bedarfen an den internationalen Schrottmärkten (vornehmlich USA und EU) zu bedienen. In diesem Sog führte das auf dem deutschen Markt in den Monaten März und April trotz des bereits historisch hohen Preisniveaus zu weiteren Steigerungen von über 100,0 €/t auf ein Allzeithoch von 568,0 €/t (BDSV Sorte 2/8) im April 2022.³⁵ Zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich im internationalen Umfeld bereits eine deutliche Abkühlung ab wegen zunehmender Unsicherheiten über den weiteren Stahlbedarf insbesondere im Bausektor, der stark unter den gestiegenen Rohstoffpreisen gelitten hat. Fast in allen Stahl produzierenden Ländern wurde beginnend ab Mai die Produktion

zurückgefahren.³⁶ Besonders stark zeigte sich dieser Effekt mit einem Rückgang um 11,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat in Deutschland.³⁷ Diese Schwächephase der deutschen und der internationalen Stahlindustrie setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort.^{38, 39} Auf der Preisseite schlug der reduzierte Bedarf der Werke sofort durch. Der Durchschnittspreis BDSV Sorte 2/8 gab in den Monaten Mai bis Juli um 216,9 €/t auf nunmehr 351,1 €/t nach.⁴⁰ Damit war fast das Niveau von April 2021 wieder erreicht.



Nach dem Sommer stagnierte die Preissituation des Schrotts, da sich der Schrottentfall sowohl in der stahlverarbeitenden Industrie als auch bei Abbrüchen teilweise stark rückläufig entwickelte, was gewissermaßen eine preisstützende Wirkung hatte. Erst im November ergab sich vor dem Hintergrund einer weiter abgeschwächten Stahlproduktion in Deutschland mit 15,4 €/t wieder eine nennenswerte Reduzierung bei der BDSV Sorte 2/8.⁴¹

In der Gesamtbetrachtung lag die Notierung der BDSV Sorte 2/8 bundesweit im Dezember 2022 bei 329,03 €/t, d.h. um 125,7 €/t niedriger als im Dezember 2021.⁴² Im Jahresdurchschnitt lag das Preisniveau jedoch mit 414,5 €/t um 16,0 €/t über dem Vorjahr.

Legierungen

Die Versorgung der GMH Gruppe mit Legierungen wird bedarfsbezogen über Rahmenverträge sowie kurzfristige Ausschreibungen abgebildet. Die Konditionen orientieren sich hierbei grundsätzlich an der materialspezifischen Marktpreisentwicklung. Im Berichtsjahr 2022 sind die globalen Marktpreise von den Einflüssen des Krieges in der Ukraine, der Corona-Pandemie, den internationalen Änderungen am Energiemarkt sowie von Engpässen im Logistiksektor geprägt. Störungen der Lieferketten sowie starke Preissteigerungen in diversen Sektoren bestimmten ab Beginn des Jahres die Marktpreise. Die Preisentwicklung stellte sich in der Folge für die verschiedenen Materialien differenziert dar. Insgesamt sind jedoch deutliche Preiserhöhungen zu verzeichnen. Über den gesamten Berichtszeitraum wurde eine gesicherte Versorgung zu marktpreisgerechten Konditionen gewährleistet.⁴³

Strom/Gas

Die Beschaffungsmärkte für Strom und Erdgas sind im Berichtsjahr 2022 stark vom Krieg in der Ukraine geprägt. Als Reaktion auf den Krieg verhängte die EU zahlreiche Sanktionen gegen die russische Föderation. Im Gegenzug wurden Gaslieferungen von Seiten der russischen Regierung für Europa gekürzt. Die hohe Nachfrage am Spotmarkt zur Befüllung der Gasstanker verknappete das Angebot zusätzlich und trieb die Spot- und Terminpreise in die Höhe. Daneben war das Klima im Sommer in Europa von wenig Niederschlag und wenig Wind geprägt, so dass auch der Strommarkt auf hohem Preisniveau (durchschnittlicher EPEX Spotpreis: 238,66 €/MWh) handelte. Seit Beginn des Krieges verteuerten sich die Strom- und Gasbezugspreise kontinuierlich. Am 26. August 2022 fand die Preisrallye in beiden Commodities den vorläufigen Höhepunkt. Der Base für das Stromfrontjahr notierte im Settlement bei 985 €/MWh und für Gas bei 314,43 €/MWh.⁴⁴

Politische Beschlüsse auf europäischer und nationaler Ebene sorgten ab Oktober für Preisrückgänge. Die angespannte Angebotssituation hält die Preise dabei weiter auf hohem Niveau. Der Settlementpreis für den Strom Base Cal 2023 liegt zum Berichtszeitpunkt am 9. Dezember 2022 bei 372,20 €/MWh und für den Gas Base Cal 2023 THE bei 141,80 €/MWh.⁴⁵ Die Strom- und Gaspreise haben sich damit seit Jahresbeginn 2022 mehr als verdreifacht.⁴⁶

2.2.3 Investitionen

Die Investitionen in Produktionsanlagen und -stätten (entspricht dem Sachanlagevermögen) belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf insgesamt € 92,0 Mio. (Vorjahr € 69,5 Mio.). Bei den im Berichtsjahr getätigten Investitionen handelt es sich neben den erforderlichen Ersatzinvestitionen um bedeutende Investitionen in den Kerngeschäften an den Produktionsstandorten. Zusätzlich wurden Instandhaltungen und Reparaturen von über € 73,5 Mio. (Vorjahr € 58,4 Mio.) getätigt.

2.2.4 Finanzierung

Zur Sicherung der mittelfristigen Finanzierung hat das Mutterunternehmen Georgsmarienhütte Holding GmbH in 2015 einen Großteil der Fremdfinanzierung gruppeneinheitlich im Rahmen eines Konsortialkredites zusammengefasst. Zielstellung des Konsortialkredites ist eine geschlossene Gesamtfinanzierung sowohl für den Betriebsmittel- als auch den investiven Bereich. Der Konsortialkredit wurde zuletzt am 10. Mai 2022 langfristig verlängert und umfasst Kreditlinien von bis zu € 400,0 Mio. (zum 31. Dezember 2022 aufgrund von Tilgungen: noch bis zu € 390,0 Mio.). Der syndizierte Kredit wird durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt. Neben drei langjährigen Finanzierungspartnern der Unternehmensgruppe, die als Mandated Lead Arranger (MLAs) handeln, sind im Konsortialkreditvertrag weitere sieben Kernbanken der GMH Gruppe mit Finanzierungszusagen benannt. Kreditnehmer unter dem Konsortialkredit sind

- die Georgsmarienhütte Holding GmbH,
- die Zwischenholdings GMH Stahlverarbeitung GmbH und GMH Schmiedetechnik GmbH,

- die operativen Tochterunternehmen Georgsmarienhütte GmbH, Mannstaedt GmbH, Stahlwerk Bous GmbH, Schmiedewerke Gröditz GmbH, MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, GMH Recycling GmbH sowie die GMH Grundstücks GmbH & Co. KG.

Durch eine interne Linienzuordnung auf Basis von Intercompany-Verträgen und eine entsprechende Weitergabe von Linien durch die Georgsmarienhütte Holding GmbH bzw. die Zwischenholdings wird die Finanzierung der Gruppenunternehmen sichergestellt. Teil der Konsortialkreditvereinbarung ist es, sog. Abzweiglinien in Form von bilateralen Krediten zwischen einzelnen Kreditinstituten und einzelnen Tochterunternehmen bereit zu stellen. Die Gesamtinanspruchnahme des Konsortialkreditvertrages beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 inkl. Abzweiglinien und Avale auf € 117,0 Mio.

Neben dem syndizierten Kredit stehen ein ABS-Programm mit bis zu € 150,0 Mio. Finanzierungsvolumen (Laufzeit bis September 2028), ein Factoring-Programm mit bis zu € 110,0 Mio. Volumen (Laufzeit bis Juli 2025) sowie ein Reverse Factoring Programm zur Verfügung. Das ABS-Programm umfasst die Tochterunternehmen Georgsmarienhütte GmbH, Mannstaedt GmbH, GMH Recycling GmbH, Stahl Judenburg GmbH, GeisslerWista GmbH und MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb. Das Factoring-Programm wird durch die Tochterunternehmen der Business Unit Industrials genutzt. Dem Reverse Factoring Programm sind neben der Georgsmarienhütte Holding GmbH die Georgsmarienhütte GmbH, die GMH Recycling GmbH, die Schmiedewerke Gröditz GmbH und die Stahlwerk Bous GmbH beigetreten.

Zur Abrundung der Finanzierung wurden im August 2018 endfällige Schuldscheindarlehen über € 80,0 Mio. mit gesplitteten Laufzeiten bis jeweils Oktober 2024, 2025 und 2026 abgeschlossen.

Des Weiteren verfügt die GMH Gruppe über Genussrechtskapital. Am 24. Juni 2022 wurden durch das Mutterunternehmen Genusscheine über € 45,0 Mio. mit einer Laufzeit bis Januar 2028 begeben. Die Genusscheine erfüllen die Kriterien für den Eigenkapitalausweis nach HGB. Die bis dato bestehende Hybridanleihe über € 50,0 Mio. wurde planmäßig im abgeschlossenen Geschäftsjahr zurückgeführt.

Um die Herausforderungen der anhaltenden Corona-Pandemie aufzufangen und die Eigenkapitalbasis zu stärken, wurden im zweiten Quartal 2021 liquide Mittel über den Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) in Höhe von € 58,0 Mio. aufgenommen. Die WSF-Mittel erfüllen die Kriterien für den Eigenkapitalausweis nach HGB. Die GMH Gruppe hat die Mittel des WSF vorzeitig im abgeschlossenen Geschäftsjahr zurückgezahlt.

In 2020 wurden über sieben Kreditinstitute KfW-Unternehmertkredite, sog. „Corona“-Darlehen, in Höhe von ursprünglich € 150,0 Mio. gezeichnet, welche sich mit Aufnahme der WSF-Mittel auf € 75,0 Mio. reduzierten. Der Abruf dieser liquiden Mittel erfolgte in Höhe von € 75,0 Mio. Die Darlehen wurden vereinbarungsgemäß im abgeschlossenen Geschäftsjahr zurückgeführt.

Über die vorgenannten Finanzierungsinstrumente hinaus stehen der GMH Gruppe bilaterale Kreditlinien zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2022 beliefen sich die Inanspruchnahmen durch Barkredite und Avale auf € 182,3 Mio. Größter Einzelposten ist eine langfristige Finanzierung der Stranggießanlage und einer Anlage zur Abwärmegegewinnung über insgesamt € 25,9 Mio. im Rahmen des KfW Effizienzprogramms.

Die Leasingverpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag € 26,5 Mio.

Die Aufrechterhaltung der Finanzierung über den Konsortialkredit, weitere Kreditlinien und das ABS-Programm ist abhängig von der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants). Zum Stichtag 31. Dezember 2022 sind die Finanzkennzahlen, die sich auf Zahlen des Konzernabschlusses der Georgsmarienhütte Holding GmbH beziehen, eingehalten.

2.2.5 Personal

Im Geschäftsjahr 2022 war die Personalarbeit weiterhin davon geprägt, maximale Flexibilität zu gewährleisten, um sich angemessen auf drohende Auslastungsschwankungen vorzubereiten, die sowohl aus dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den damit einhergehenden Lieferengpässen und Sanktionen als auch aus der abklingenden Corona-Pandemie drohten. Gleichzeitig musste die trotz der angespannten Weltlage zum Teil sehr gute Auslastung in den Betrieben mit Personal begleitet werden. Etwaige Mehrbedarfe wurden hierbei größtenteils über die betrieblichen Arbeitszeitkonten und bedarfsgerechte Arbeitnehmerüberlassung abgebildet.

Die Reaktionsfähigkeit in Bezug auf die Corona-Pandemie wurde weiterhin über ein gruppenweites Tracking der Corona-Fälle sichergestellt, auf dessen Grundlage geeignete Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen festgelegt wurden. Flankiert wurde dies durch umfangreiche betriebliche Impf- und Testangebote.

Nach der Implementierung des gruppenweiten Konzepts zum betrieblichen Gesundheitsmanagement stand das Jahr 2022 im Zeichen der Arbeitssicherheit. Unter dem Motto „*Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden gesund und unfallfrei bei uns arbeiten können: jeden Tag – ein ganzes Arbeitsleben lang.*“ genießt die Sicherheit unserer Mitarbeitenden oberste Priorität. Um die Wichtigkeit des Themas zu unterstreichen, diskutiert das Top Management in jeder Sitzung das aktuelle Unfallgeschehen als ersten Tagungsordnungspunkt. Zudem hat die Geschäftsführung der GMH Gruppe für das Jahr 2022 einen Sonderfonds über € 2,5 Mio. dotiert, mit dem insgesamt 79 Maßnahmen an den Standorten gefördert werden.

Durch den Rückgang der coronabedingten Einschränkungen und Auflagen waren im Jahr 2022 wieder Bildungsveranstaltungen in Präsenz – ggf. unter Kontaktbeschränkungen – möglich. In diesem Zuge haben wir beispielsweise gruppenweite Verhandlungstrainings für den Sales-Bereich durchgeführt und die Projektmanagement-Fähigkeiten im Einkauf gestärkt. Um den erhöhten Cyber-Risiken zielgerichtet zu begegnen, wurden alle Mitarbeitenden mit Bildschirmarbeitsplatz in einer dreimoduligen E-Learningreihe sensibilisiert.

Darüber hinaus fanden erstmals nach Pandemiebeginn wieder Großveranstaltungen sowie Top Führungskräfte Workshops, das Talentprogramm als auch die Top Management Convention in Präsenz statt. Außerdem fand im Rahmen einer Masterarbeit eine Unternehmenskulturanalyse statt, die in regelmäßigen digitalen Culture Club Treffen zur gruppenweiten Erarbeitung von relevanten Unternehmensthemen mündete.

Die GMH Gruppe versteht sich als diverser Arbeitgeber, der allen Menschen offensteht. In dem Zusammenhang wurde das Thema Diversität auf der Top Management Convention 2022 als ein Fokusthema mit einem Workshop adressiert und Maßnahmen zur Förderung des Frauenanteils beschlossen. Im Geschäftsjahr 2023 wird der Frauenanteil erstmals in die Bonusvereinbarungen des Top Managements aufgenommen.

Die Herausforderungen des demografischen Wandels treffen die GMH Gruppe bei der Personalbeschaffung im Ausbildungsbereich kombiniert mit dem Akademisierungstrend. Vor diesem Hintergrund haben wir neben den etablierten Instrumenten zum HR Marketing auch neue Wege beschritten, indem z.B. Out-of-Home Plakataktionen auf Bussen eingesetzt wurden und an Speed-Datings mit Schülerinnen und Schülern teilgenommen wurde. Die Ausbildungsquote betrug im Jahr 2022 bezogen auf den deutschsprachigen Raum rund 4,5 % (Jahresdurchschnitt). Ende des Jahres 2022 standen 268 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis mit der GMH Gruppe.

Das Programm „Neue Organisation“ wurde in 2022 fortgesetzt, um die GMH Gruppe marktorientierter auszurichten, gleichzeitig die Flexibilität zu verbessern und Overheadkosten zu senken. Die vereinbarten Maßnahmen zur Synergie-Gewinnung wurden umgesetzt, so dass die unternehmerischen Sekundärprozesse funktional in der GMH Gruppe ausgerichtet wurden.

Der Personalbestand (inklusive Geschäftsführer, ohne Auszubildende) setzt sich zum Konzernbilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
Lohnempfänger	3.969	4.015
Gehaltsempfänger	1.756	1.786
	5.725	5.801

2.2.6 Umwelt

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen treten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. In regelmäßigen Abständen werden die operativen Tochterunternehmen auditiert. Alle Produktionsunternehmen sind nach DIN ISO 14001:2004 zertifiziert. Ziel dieser Audits ist die Identifikation von Schwachstellen in den Prozessen, Abläufen und Verantwortlichkeiten, um stets eine gesetzeskonforme Erfüllung von Umweltstandards zu gewährleisten. Der Schutz und die Erhaltung der Umwelt ist für uns ein wichtiges Anliegen. Bedeutsame Umweltaspekte liegen insbesondere im Bereich der CO₂-Emissionen, der Behandlung von Deponieflächen und der fachgerechten Abfallentsorgung. Sofern im Rahmen des fortlaufenden Risikomanagementprozesses neue Risiken identifiziert oder eine Veränderung bereits bekannter Risiken festgestellt werden, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Zum Einblick in die Ertragslage der GMH Gruppe sind die Zahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in zusammengefasster Form und nach wirtschaftlichen Grundsätzen gegliedert den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt.

	2022		2021		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.313,6	95,7	1.929,8	97,3	383,8	19,9
Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen	103,3	4,3	53,9	2,7	49,4	91,7
Gesamtleistung	2.416,9	100,0	1.983,7	100,0	433,2	21,8
Materialaufwand	1.579,2	65,3	1.286,6	64,9	292,6	22,7
Rohergebnis	837,7	34,7	697,1	35,1	140,6	20,2
Personalaufwand	450,3	18,6	423,5	21,3	26,8	6,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	196,8	8,1	207,0	10,4	-10,2	-4,9
Sonstige betriebliche Erträge	49,5	2,0	75,8	3,8	-26,3	-34,7
EBITDA	240,1	9,9	142,4	7,2	97,7	68,6
Abschreibungen	54,3	2,2	61,0	3,1	-6,7	-11,0
Betriebsergebnis (EBIT)	185,8	7,7	81,5	4,1	104,3	> 100,0
Finanzergebnis	-25,8	-1,1	-35,4	-1,8	9,6	-27,1
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	0,7	0,0	-0,7	n.a.
Steuern	34,1	1,4	20,4	1,0	13,7	67,2
Konzernjahresergebnis (inkl. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	125,9	5,2	26,4	1,3	99,5	> 100,0

Während zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 deutliche Erholungstendenzen zu verzeichnen waren, wurden diese Tendenzen durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 und den damit verbundenen Konsequenzen für Lieferketten, Energie- und Rohstoffpreise sowie Inflationsraten deutlich eingetrübt. Durch positive Impulse in der zweiten Jahreshälfte verbesserte sich jedoch die Nachfragesituation spürbar, so dass das Absatzniveau des Vorjahres leicht übertroffen werden konnte. Der Konzernumsatz beträgt rd. € 2.313,6 Mio. und hat sich gegenüber 2021 um rd. € 383,8 Mio. (+19,9 %) erhöht. Der deutlich größere Effekt resultiert jedoch aus dem gestiegenen Preisniveau für Schrott und Legierungen, welches über Zuschläge in großen Teilen an Kunden weitergegeben werden konnte. Zudem gelang es, auf der Grundlage der gestiegenen Energiepreise höhere Basispreise zu vereinbaren.

Die Gesamtleistung beträgt in der Folge unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung rd. € 2.416,9 Mio. und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 21,8 % erhöht.

Der Materialaufwand erhöhte sich um € 292,6 Mio. (+22,7 %). Der Anstieg ist im Verhältnis etwas höher als der der Gesamtleistung, so dass sich die Materialeinsatzquote von 64,9 % auf 65,3 % erhöht hat. Ursächlich hierfür sind insbesondere gestiegene Faktorkosten, Schrott- und Legierungspreise sowie der vermehrte Einsatz von Arbeitnehmerüberlassungskräften, um die zeitweisen Phasen hoher Auslastung zu bewältigen und Personalflexibilität zu bewahren. Zudem wurde das Instandhaltungsniveau nach den zurückhaltenden Vorjahren wieder erhöht. Neben der Weitergabe der gestiegenen Kosten für Schrotte und Legierungen und der Erhöhung der Basispreise, konnte der Kostenanstieg durch das konsequente gruppenweite Bestreben, bestehende Prozesse effektiver und effizienter zu gestalten, abgefedert werden. Im Ergebnis wurde bei einer Rohertragsquote von 34,7 % ein Rohergebnis von € 837,7 Mio. (Vorjahr € 697,1 Mio.) erwirtschaftet.

Die Erhöhung des Personalaufwands in Höhe von € 26,8 Mio. ist bei einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Personaldecke und einem forcierten Einsatz von Arbeitnehmerüberlassungskräften insbesondere auf Tarifsteigerungen von 6,5 % im August 2022 sowie auf höhere Sonderzahlungen an die Belegschaft zurückzuführen. Gemessen an der Gesamtleistung verbesserte sich die Personalaufwandsquote im Ergebnis um 2,7 Prozentpunkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 196,8 Mio. um € -10,2 Mio. unter Vorjahresniveau. Ursächlich für diese Entwicklung sind neben den in Folge der sich im Vorjahr ereigneten Flutkatastrophe am Standort Hagen rückläufigen Kosten insbesondere die geringeren Belastungen aus personalpolitischen Maßnahmen in der Business Unit Industrials sowie die noch im Vorjahr erfassten Aufwendungen aus der Reorganisation der GMH Gruppe. Gegenläufig wirkten höhere Frachtkosten aufgrund fehlender Container im Seefrachtverkehr und des höheren Umsatzniveaus.

Ursächlich für die um € -26,3 Mio. verminderten sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen rückläufige Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit der sich im Vorjahr ereigneten Flutkatastrophe am Standort Hagen (€ -10,3 Mio.), wenngleich im Geschäftsjahr 2022 weitere € 13,5 Mio. ausgezahlt wurden. Darüber hinaus konnten im Vorjahr Strompreiskompensationen in Höhe von € 9,2 Mio. ergebniswirksam vereinnahmt werden, während diese im Geschäftsjahr 2022 aufgrund gesetzlich geforderter ökologischer Gegenleistungen vorerst ergebnisneutral erfasst wurden. Zudem wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen (€ -4,3 Mio.) generiert. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bewegen sich auf Vorjahresniveau. In den Auflösungen aus Rückstellungen sind teilweise Inanspruchnahmen enthalten, denen Aufwendungen gegenüberstehen, welche in anderen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind.

Es ergibt sich ein EBITDA von € 240,1 Mio., das gegenüber dem Vorjahr (€ 142,4 Mio.) um € 97,7 Mio. höher ausfällt. Bei im Vergleich zum Vorjahr um € -6,7 Mio. geringeren Abschreibungen beläuft sich das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2022 auf € 185,8 Mio. (Vorjahr € 81,5 Mio.).

Das Finanzergebnis verbessert sich gegenüber dem Vorjahr um € 9,6 Mio. Die Ursache hierfür liegt insbesondere in einer deutlich geringeren Ergebnisbelastung aus der Aufzinsung der Rückstellungen und der Veränderung des Zinssatzes (Zinsschmelze). Während hieraus im Vorjahr noch eine Zinsbelastung in Höhe von € 13,4 Mio. resultierte, ist das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2022 hieraus nur noch in Höhe von € 4,8 Mio. belastet. Weitere positive Effekte ergeben sich aus plan- und außerplanmäßigen Tilgungen bestehender Kredite.

Aufgrund des deutlich verbesserten EBIT erhöht sich der Steueraufwand im Vergleich zum Vorjahr von € 20,4 Mio. auf € 34,1 Mio. Im Geschäftsjahr sind Aufwendungen aus sonstigen Steuern in Höhe von € 5,3 Mio. sowie Erträge aus latenten Steuern in Höhe von € 7,5 Mio. enthalten, welche insbesondere auf temporäre Differenzen aus Bilanzunterschieden sowie auf die potentielle Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zurückzuführen sind.

Insgesamt konnte der Konzernjahresüberschuss im Geschäftsjahr 2022 um € 99,5 Mio. auf € 125,9 Mio. gesteigert werden.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2022		31.12.2021		Verände- rung T€
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,3	0,7	8,8	0,8	-0,4
Sachanlagen	452,3	35,9	424,0	39,3	28,3
Finanzanlagen	11,0	0,9	9,6	0,9	1,4
	471,6	37,5	442,4	41,0	29,2
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	450,9	35,8	356,4	33,0	94,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	165,6	13,2	169,9	15,7	-4,3
Wertpapiere	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0
Liquide Mittel	107,5	8,5	58,2	5,4	49,3
Rechnungsabgrenzungsposten	6,9	0,5	5,5	0,5	1,4
Latente Steuern	53,0	4,2	45,6	4,2	7,4
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	3,2	0,3	0,6	0,1	2,6
	787,4	62,5	636,4	59,0	151,0
	1.259,0	100,0	1.078,8	100,0	180,2

Auf der Grundlage der befriedigenden Liquiditätssituation der GMH Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2022 ein Investitionsvolumen von € 92,0 Mio. realisiert. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von rd. € 22,5 Mio. Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr erfassten Abschreibungen von € 51,5 Mio. erhöhte sich das Sachanlagevermögen insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um rd. € 28,3 Mio.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen beträgt zum 31. Dezember 2022 37,5 % (Vorjahr 41,0 %).

Nennenswert im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens ist der Anstieg der Vorräte um € 94,5 Mio. Dieser Effekt resultiert insbesondere aus teils sehr hohen Vormaterialpreisen sowie einem nachfragebedingten, mengenmäßigen Bestandsaufbau. Die Erhöhung der latenten Steuern von € 7,4 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der temporären Differenzen aus Bilanzunterschieden sowie aus der durch gesellschaftsrechtliche Maßnahmen herbeigeführten Nutzungsmöglichkeit von steuerlichen Verlustvorträgen. Bezuglich der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Analyse der Finanzlage anhand der verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung verwiesen.

Analyse der Kapitalstruktur:

	31.12.2022		31.12.2021		Verände- rung Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Eigenkapital	360,0	28,6	247,6	23,0	112,4
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	12,9	1,0	13,6	1,3	-0,7
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	0,9	0,1	1,0	0,1	-0,1
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	113,8	9,0	110,1	10,2	3,7
Sonstige Rückstellungen	41,4	3,3	41,2	3,8	0,2
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	210,8	16,7	137,3	12,7	73,5
aus Lieferungen und Leistungen	4,5	0,4	0,0	0,0	4,5
	370,5	29,4	288,6	26,8	81,9

	31.12.2022		31.12.2021		Verände- rung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	139,9	11,1	104,1	9,6	35,8
Verbindlichkeiten					
aus Genussrechtskapital	0,0	0,0	49,9	4,6	-49,9
gegenüber Kreditinstituten	68,0	5,4	116,8	10,8	-48,8
aus Lieferungen und Leistungen	198,5	15,8	182,3	16,9	16,2
gegenüber Gesellschaftern, verbundenen und Beteiligungsunternehmen	0,4	0,0	0,7	0,1	-0,3
Sonstige	105,9	8,4	71,8	6,7	34,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	0,2	2,4	0,2	-0,4
	514,7	40,9	528,0	48,9	-13,3
	1.259,0	100,0	1.078,8	100,0	180,2

Das Eigenkapital der GMH Gruppe hat sich um € 112,4 Mio. auf € 360,0 Mio. erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung ist zum einen der Konzernjahresüberschuss (€ +125,9 Mio.) und zum anderen die Ausgabe von Genussrechtskapital (€ +44,4 Mio.). Gegenläufig wirkte sich die vorfällige Rückführung und die damit verbundene Beendigung der Stabilisierungsmaßnahme des WSF (€ -58,0 Mio.) aus. Bei einer um € 180,2 Mio. gestiegenen Bilanzsumme resultiert eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 28,6 % (Vorjahr 23,0 %). Eine detaillierte Entwicklung des Eigenkapitals der GMH Gruppe ist dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Im Bereich der mittel- und langfristigen Fremdmittel haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rd. € 73,5 Mio. erhöht. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die langfristige Verlängerung des syndizierten Kredits zurückzuführen. Gegenläufige Effekte resultieren aus planmäßigen Tilgungen. Die Erhöhung der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (€ +4,5 Mio.) betrifft einen Mietkaufvertrag.

Im Bereich der kurzfristigen Fremdmittel ist die planmäßige Rückzahlung des zum 30. Juni 2022 ausgelaufenen Genussrechtskapitals (€ -49,9 Mio.) zu nennen. Zudem wurden die KfW-Unternehmerkredite (€ -75,0 Mio.) zurückgeführt. Die kurzfristigen Steuer- und sonstigen Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um € 35,8 Mio. Der Anstieg entfällt im Wesentlichen auf Rückstellungen, die mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung korrelieren, wie bspw. Rückstellungen für Sonderzahlungen an die Belegschaft und Steuerzahlungen. Gegenläufig wirken sich deutlich geringere Rückstellungen für Sozialpläne aus. Die Entwicklung der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert aus einem erhöhten ABS Volumen (€ +13,0 Mio.), noch zu leistenden Steuervorauszahlungen (€ +12,8 Mio.) sowie aus noch nicht umgesetzten ökologischen Gegenleistungen (€ +8,2 Mio.). Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 16,2 Mio. ist maßgeblich auf den Bestandsaufbau im Bereich des Vorratsvermögens zurückzuführen.

Die Finanzlage wird anhand der nachfolgend verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung erläutert:

	2022	2021
	Mio. €	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	135,7	123,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-93,1	-86,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2,5	-49,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	45,1	-11,8
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	1,2	7,0
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahrs	55,2	60,0
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahrs	101,5	55,2
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:		
	31.12.2022	31.12.2021
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	107,5	58,2
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-6,0	-3,0
	101,5	55,2

Im Konzernjahresergebnis von € 125,9 Mio. sind als wesentliche nicht zahlungswirksame Komponenten Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens von € +54,0 Mio., Steueraufwendungen/-erträge von € +36,3 Mio., Zinsaufwendungen/-erträge von € +25,8 Mio. sowie Aufwendungen und Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung von € -16,7 Mio. enthalten. Bei den übrigen Veränderungen der Aktiva/Passiva wirken sich insbesondere der beschriebene Bestandsaufbau im Vorratsvermögen (€ -94,3 Mio.), die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (€ -52,3 Mio.) sowie gegenläufig die Erhöhung der Rückstellungen (€ +39,5 Mio.) und die im Wesentlichen bestandsaufbaubedingte Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (€ +30,4 Mio.) aus. Ferner enthält der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit Zahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen und Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung in Höhe von € -4,4 Mio. und liegt mit € 135,7 Mio. leicht über dem Niveau des Vorjahrs (€ 123,5 Mio.).

In 2022 ergibt sich ein negativer Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von € -93,1 Mio. Dieser ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr ausgelösten Investitionen in Höhe von € -96,3 Mio. zurückzuführen. Diese entfallen mit € -1,2 Mio. auf das immaterielle Anlagevermögen, mit € 92,0 Mio. auf Sachanlagen sowie mit € -3,1 Mio. auf Finanzanlagen. Einzahlungen sind aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (€ 3,2 Mio.) sowie aus erhaltenen Zinsen und Dividenden (€ 1,3 Mio.) zu verzeichnen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf € 2,5 Mio. und beinhaltet im Wesentlichen Mittelzuflüsse aus der absatzbedingten Erhöhung der Finanzierung aus ABS und Factoring (€ +71,2 Mio.), der Erhöhung der Finanzkredite (€ +21,7 Mio.) sowie aus dem im Geschäftsjahr ausgegebenen Genussrechtskapital (€ +44,3 Mio.). Mittelabflüsse resultieren insbesondere aus der Rückzahlung des alten Genussrechtskapitals (€ -50,0 Mio.), der Beendigung der Stabilisierungsmaßnahme des WSF (€ -58,0 Mio.) sowie aus Zinszahlungen (€ -26,0 Mio.).

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich somit auf € 45,1 Mio. Unter Berücksichtigung konsolidierungskreisbedingter Veränderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Finanzmittelbestand von € 101,5 Mio., der sich aus liquiden Mitteln in Höhe von € 107,5 Mio. und jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten in Höhe von € 6,0 Mio. zusammensetzt.

2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die folgende Tabelle stellt die budgetierte Ertragslage der GMH Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum IST 2022 dar:

	2022		2022		Veränderung	
	IST		Budget			
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.313,6	95,7	2.133,9	99,8	179,7	8,4
EBITDA	240,1	9,9	171,8	8,0	68,3	39,8

(Prozentzahlen im IST und Budget beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtleistung = 100,0%)

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde ein Umsatz von € 2.133,9 Mio. und ein EBITDA von € 171,8 Mio. budgetiert. Im Budgetprozess im Herbst 2021 wurden die Aussichten für das Geschäftsjahr 2022 trotz der weiterhin angespannten Ausgangssituation durch die Corona-Pandemie und die Halbleiterknappheit insgesamt verhalten positiv eingeschätzt und somit vor allem preisinduzierte Umsatzzuwächse geplant. Während in der Business Unit Industrials zudem Mengenzuwächse prognostiziert wurden, wurden für die Business Unit Mobility gleichbleibende bzw. leicht rückläufige Absatzmengen budgetiert. In der Business Unit Industrials wurden die budgetierten Absatzmengen leicht verfehlt, indes konnten in der Business Unit Mobility über das Budget hinausgehende Mengenzuwächse generiert werden. Die budgetierten Umsatzerlöse konnten hingegen in beiden Business Units erreicht bzw. übertroffen werden. Ursächlich hierfür waren insbesondere die teils deutlich stärker gestiegenen Schrott- und Legierungspreise und die damit verbundene Erhöhung der Verkaufserlöse. Zudem kam es vor allem in der Business Unit Mobility zu erhöhten Preisabschlüssen.

Im Ergebnis fällt der Konzernumsatz des Geschäftsjahrs 2022 um € 179,7 Mio. höher aus als budgetiert. Dies entspricht einer prozentualen Abweichung von +8,4 %. Für die Gesamtleistung ergibt sich eine prozentuale Abweichung von +13,1 % zum Budget.

Die gestiegenen Schrott- und Legierungspreise konnten in großen Teilen an die Kunden weitergegeben werden, so dass in Summe der Materialaufwand weniger stark vom budgetierten Wert abweicht (+12,0 %). Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine positive Abweichung der Rohertragsquote von 0,7 Prozentpunkten zum Budget. Der Personalaufwand liegt mit € 32,0 Mio. ebenfalls über dem budgetierten Wert. Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere die für die Business Unit Mobility angenommene und dann nicht durchgeführte Kurzarbeit sowie eine zu gering budgetierte Tarifsteigerung. Sowohl die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch die sonstigen betrieblichen Erträge übertreffen die budgetierten Werte. Während in den sonstigen betrieblichen Erträgen nicht budgetierte Fluthilfen enthalten sind, resultiert die Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere aus höheren Frachtkosten.

Im Ergebnis wurde im Geschäftsjahr 2022 ein EBITDA von € 240,1 Mio. erwirtschaftet, so dass der Budgetwert von € 171,8 Mio. um € 68,3 Mio. übertroffen wurde. In Anbetracht der – bedingt durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den damit verbundenen Konsequenzen für Lieferketten, Energie- und Rohstoffpreise sowie Inflationsraten – herausfordernden äußeren Rahmenbedingungen, ist zu konstatieren, dass das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresergebnis von € 125,9 Mio. insbesondere vor diesem Gesamtkontext als sehr gut bezeichnet werden kann.

3 Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die konjunkturelle Lage und die Aussichten innerhalb der Eurozone erheblich verschlechtert. Die zunächst verringerten und dann später ganz ausbleibenden Gaslieferungen aus Russland haben zu starken Preissteigerungen geführt, die sowohl die gewerblichen wie auch die privaten Verbraucher stark belasten. Aufgrund verschiedener fiskalischer Maßnahmen und der unterschiedlichen Energieversorgung in den einzelnen Euroländern rechnet der Sachverständigenrat für das Jahr 2023 in der Gemeinschaftszone mit einer Wachstumsrate des realen Bruttoinlandprodukts von 0,3 %.⁴⁷

Die in Deutschland einseitig auf russisches Erdgas ausgerichtete Energiepolitik führte somit im besonderen Maße zu negativen Beeinträchtigungen für Wirtschaft und Verbraucher. Die bereits von Lieferkettenstörungen betroffene Industrie ist nun darüber hinaus mit stark steigenden Energiekosten konfrontiert und muss diese Kostensteigerungen sukzessive an den Endverbraucher weitergeben.⁴⁸ Stabilisierend sollten auf der Seite des verarbeitenden Gewerbes der vorhandene hohe Auftragsbestand sowie die angedachten Entlastungspakete wirken, die ebenfalls dem privaten Verbraucher zu Gute kommen dürften.⁴⁹ Trotz dieser Maßnahmen ist davon auszugehen, dass der private Konsum wesentlich abnehmen wird, was sich wiederum negativ auf das Wachstum auswirken könnte.⁵⁰ Der Sachverständigenrat erwartet für Deutschland in 2023 einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts von -0,2 % und eine Verbraucherinflation von 7,4 %, wobei diese Prognose mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet ist.⁵¹

Der Stahlverband EUROFER rechnet für 2023 mit einem anhaltenden Rückgang der Stahlkonjunktur gegenüber 2022, wobei hier besonders das anhaltend hohe Niveau der Stahlimporte weiterhin Sorgen in der Branche verursacht.⁵²

Mobilität

Für das Jahr 2023 erwartet LMC Automotive ein solides Wachstum der weltweiten Pkw-Produktion um 4,8 % auf 85,8 Mio. Einheiten, insbesondere begründet durch eine Besserung der globalen Lieferengpässe.⁵³ Damit wird die Produktion in diesem Jahr noch rund 2,9 Mio. Einheiten unter dem Vorkrisenjahr 2019 liegen.⁵⁴

Die europäische Pkw-Produktion dürfte im Vergleich zum Vorjahr mit einem Wachstum in Höhe von 7,1 % auf 16,9 Mio. Einheiten eine noch stärkere Aufwärtstendenz verzeichnen. Dabei werden in den meisten großen Produktionsländern dieser Region Zugewinne erwartet. Weniger Lieferengpässe bei Halbleitern, welche in Europa besonders prävalent waren, dürften hier zu angebotsseitigen Verbesserungen führen.⁵⁵ Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 liegt die Produktion auch in dieser Region dennoch um 4,3 Mio. Einheiten niedriger.⁵⁶

Der VDA prognostiziert, dass in Deutschland in 2023 rund 3,7 Mio. Pkw gefertigt werden; womit die Produktion 6 % höher als im Vorjahr ausfällt. Die Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland wird bei ~3,5 Mio. Einheiten erwartet, was einem Plus von 1 % im Vergleich zum Jahr 2022 entspricht. Die Auslandsproduktion deutscher OEM wird voraussichtlich um +6 % auf 10,3 Mio. Einheiten deutlich stärker steigen.⁵⁷

Hinsichtlich des westeuropäischen Nutzfahrzeugmarktes⁵⁸ über 6 Tonnen ist im Geschäftsjahr 2023 von einem Wachstum von +4 % auf rd. 351 Tsd. Neuzulassungen auszugehen. In Deutschland werden laut VDA-Analysen voraussichtlich rd. 76 Tsd. Einheiten abgesetzt; rd. 4 % mehr als noch im Jahr zuvor.⁵⁹

Für das Jahr 2023 erwartet der VDA weiterhin angespannte Lieferketten, insbesondere hinsichtlich der Halbleiterversorgung, welche einen negativen Einfluss auf Produktion und Absatz in der Automobilindustrie haben könnten. Trotz einer zuletzt nachlassenden Inflationsdynamik dürften auch weiterhin deutliche Preissteigerungen zu erwarten sein und eine Herausforderung für diese Branche darstellen. Auch wenn die COVID-19-Pandemie in 2023 einen weniger großen Einfluss auf die Automobilindustrie haben dürfte, stellen potenzielle Lockdowns, wie z. B. in China, ein Risiko dar.⁶⁰

Energie

Getrieben durch das weltweite Bevölkerungswachstum, den Energiebedarf der Industrieländer und steigende Lebensstandards in den Entwicklungs- und Schwellenländern, steigt die weltweite Energienachfrage wieder an, nachdem dieser Trend durch den Einbruch der Weltwirtschaft infolge der Covid-19-Pandemie kurzzeitig unterbrochen wurde.⁶¹ So stieg der Welt-Primärenergieverbrauch in 2021 um 31 Exajoule (EJ), was den größten Anstieg in der Geschichte darstellt und den starken Rückgang im Jahr 2020 mehr als ausgleicht.⁶²

Auch in den kommenden Jahren wird in jeglichen Szenarien des BP Energy Outlooks ein weiteres Wachstum der globalen Energienachfrage⁶³ erwartet, wobei diese aufgrund von Energieeffizienzgewinnen im Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2050 in allen Szenarien ihren Höhepunkt erreichen wird. Im Szenario „Net Zero“ erreicht der Gesamtenergieverbrauch Anfang der 2020er Jahre seinen Höhepunkt, im Szenario „Accelerated“ um 2030 und im Szenario „New Momentum“ Mitte der 2040er Jahre. Dabei sind die Aussichten für die Energienachfrage in den Schwellenländern bedingt durch das stärkere Wirtschaftswachstum und den zunehmenden Wohlstand weit besser als in den Industrieländern.⁶⁴

Hinsichtlich der Energienachfrage ist eine allmähliche Verschiebung der Energieträger zu beobachten, die durch eine abnehmende Bedeutung der fossilen Energieträger und einem raschen Ausbau der erneuerbaren Energien und Elektrifizierung gekennzeichnet ist. Standen fossile Brennstoffe im Jahr 2019 noch für ca. 80 % der globalen Primärenergie, so sinkt ihr Anteil bis 2050 in allen BP-Szenarien auf zwischen 60 % und 20 %. Ein rascher Ausbau der erneuerbaren Energien (Wind- und Sonnenenergie, Bioenergie und Geothermie) wird diese rückläufige Entwicklung jedoch ausgleichen. Ihr Anteil an der globalen Primärenergie steigt in den drei Szenarien von rund 10 % im Jahr 2019 auf 35 % bis 65 % im Jahr 2050. Dabei ist das Tempo, mit dem die erneuerbaren Energien das weltweite Energiesystem durchdringen, höher als bei jeder anderen Form von Brennstoff in der Geschichte.⁶⁵

Maschinenbau

Für das Jahr 2023 erwartet der VDMA ein weiterhin schwieriges Marktumfeld und prognostiziert einen realen Produktionsrückgang in Höhe von 2 % im deutschen Maschinen- und Anlagenbau.⁶⁶ Nominal dürfte die Produktion in 2023 um rd. 2,0 % auf 243 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr steigen. Der Umsatz dürfte ebenfalls nominal um 2,1 % auf dann 246 Mrd. Euro im Vorjahresvergleich steigen.⁶⁷

Der VDMA erwartet, dass der Ukraine-Krieg mit all seinen Folgen sowie die hohe Inflation den deutschen Maschinen- und Anlagenbau auf lange Zeit belasten wird. Zudem sind Materialengpässe, Schwierigkeiten in der Lieferkette und zunehmend protektionistische Tendenzen in der Weltwirtschaft Herausforderungen, mit denen die Branche konfrontiert wird.⁶⁸ Auch wenn der VDMA für das Jahr 2023 ein unverändert herausforderndes Marktumfeld erwartet, hat sich die Stimmung in dieser Branche im Vergleich zu den ersten Monaten nach dem Beginn des Ukraine-Krieges zuletzt aufgehellt. So blicken in einer Verbandsumfrage knapp die Hälfte der Unternehmen optimistisch oder verhalten optimistisch auf das Jahr 2023.⁶⁹

3.2 Geschäftsverlauf

3.2.1 Absatz

Mobilität

Aufgrund der positiven Prognosen für diesen Absatzmarkt planen die dem Marksegment Automotive zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe in 2023 leicht steigende Absatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Grundsätzlich wird jedoch ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld in der Automobilindustrie erwartet. Insbesondere das Risiko einer globalen Rezession, weiterhin hohe Inflationsraten sowie Bonitätsprobleme im Kundenumfeld könnten das geplante Absatzniveau gefährden.

Energie

Für das Jahr 2023 wird im Absatzmarkt Energie eine weitere Belebung der Nachfrage nach Produkten der GMH Gruppe im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Positive Effekte könnten durch die hohe Dynamik bei der Transformation des Energiesektors entstehen, was insbesondere das Segment der erneuerbaren Energieträger betrifft.

Maschinenbau

Die Unternehmen der GMH Gruppe erwarten für das Geschäftsjahr 2023 ein weiterhin schwieriges Marktumfeld im Maschinen- und Anlagenbau. Derzeit sind keine Anzeichen zu erkennen, die auf eine deutliche Verschlechterung der Absatzlage für die GMH Gruppe schließen lassen. Die GMH Gruppe erwartet daher insgesamt ein Absatzniveau auf Vorjahresniveau.

Das Auftragsvolumen der GMH Gruppe mit Russland und der Ukraine ist auf allen drei Absatzmärkten vernachlässigbar gering, so dass aus dem kriegerischen Konflikt absatzseitig keine direkten negativen Effekte im Geschäftsjahr 2023 zu erwarten sind. Mögliche negative Auswirkungen auf unsere international operierenden Kunden und damit indirekt auch auf die GMH Gruppe sind derzeit schwer einzuschätzen, können aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

3.2.2 Beschaffung

Schrott

Vor dem Hintergrund der bereits beschriebenen aktuellen Rahmenbedingungen sind Prognosen für den wirtschaftlichen Verlauf im nächsten Jahr besonders schwierig. Bezogen auf die weitere Entwicklung in der Stahlindustrie sieht worldsteel im Short Range

Outlook zumindest in globaler Hinsicht eine leichte Erholung des Bedarfs um etwa 1 %.⁷⁰ Dagegen stehen insbesondere in den entwickelten Regionen wie USA und EU die konjunkturellen Risiken durch Inflation und gestiegene Zinsen, die sich negativ auf stahlintensive Bereiche wie die Bauwirtschaft, den Maschinenbau sowie den Konsumbereich auswirken dürften. Speziell in der EU birgt zudem die bestehende Problematik der Gasversorgung ein zusätzliches Abwärtsrisiko.⁷¹ Bei dieser Gemengelage würde eine stabile Stahlproduktion innerhalb der EU insgesamt noch ein positives Szenario ergeben.

Mit Blick auf die europäische Schrottirtschaft könnte sich die Absatzsituation jedoch besser darstellen. Zum einen durch die steigende Nachfrage an CO₂-armen Stahl und zum anderen durch den internationalen Schrottmarkt, da der Ausbau von

Elektrostahlkapazitäten weiter vorangetrieben wird und dadurch eine zusätzliche Nachfrage entstehen könnte.⁷² Zu Jahresbeginn ist zunächst wieder mit einem höheren Schrottbedarf der Stahlwerke zu rechnen, da viele die Produktion in den letzten beiden Monaten des Jahres 2022 heruntergefahren haben. Zudem greift in Deutschland der Energiepreisdeckel, der die Kostensituation der Werke unmittelbar verbessert. Dies sollte vor dem Hintergrund der schwachen Bevorratung vieler Werke zumindest kurz nach dem Jahreswechsel zu Preissteigerungen beim Stahlschrott führen.⁷³ Die weitere Vorhersage der Bedarfs- und Preisentwicklung ist mit vielen Unwägbarkeiten belegt. Eine bedeutende Rolle könnte dabei der Exportmarkt spielen, der von den türkischen Verbrauchern dominiert wird. Gerade die türkische Stahlproduktion hat Potential für eine Vorwärtsentwicklung, da die Produktion im letzten Jahr im Zeitraum von Januar bis November um 12,3 % nachgegeben hat.⁷⁴ Dies könnte auf der Preisseite eine Gegenkomponente darstellen zum oben beschriebenen Szenario einer unter dem Druck der Gasversorgung, Inflation und steigender Zinsen schwächeren deutschen bzw. europäischen Stahlindustrie. Unter diesen Prämissen wäre ein mittleres Preisband für das Gesamtjahr 2023 zwischen 340 und 380 €/t für die BDSV Sorte 2/8 denkbar.⁷⁵ Bei dieser Annahme läge der Jahresdurchschnittspreis im Mittel um etwa 75 €/t unter dem des Vorjahrs.

Positive wie negative Entwicklungen der Schrottpreise werden in der Regel über Materialerhöhungszuschläge an die Kunden weitergegeben.

Legierungen

Nach einem starken Preisanstieg der Märkte für Massen- und Edelmetalllegierungen ab Februar 2022 sehen Markteinschätzungen für das erste Quartal 2023 für die Massenlegierungen ein fallendes und für die Edelmetalllegierungen ein stabiles Preisniveau vor. Mit Ende des zweiten Quartals 2023 besteht die Erwartung einer Stabilisierung der Preisentwicklung, welche nach jetziger Einschätzung bis zum Jahresende 2023 Bestand hat.⁷⁶

Positive wie negative Entwicklungen der Legierungspreise werden in der Regel über Materialerhöhungszuschläge an die Kunden weitergegeben.

Strom/Gas

Nach der deutlichen Erhöhung der Marktpreise für Strom und Erdgas auf den Kurz- sowie Langfristmärkten im Jahr 2022 ist für das Jahr 2023 weiterhin von einem hohen Preisniveau auszugehen. Gegenüber dem derzeitigen Frontjahr 2023 notieren die Terminmarktprodukte ab 2024 zwar mit Abschlägen, gestützt werden die Strom- und Erdgaspreise jedoch durch die unvermindert angespannte Angebots situation. Abwärtpotential könnte durch eine Rezession und die damit verbundene nachlassende Nachfrage nach Energie entstehen.⁷⁷

Die Emissionszertifikate haben im Kontext der Energiekrise in 2022 eine unterjährige Korrektur erfahren und notieren zum Berichtszeitpunkt nach Preisanstiegen im dritten und vierten Quartal 2022 wieder bei 88 €. Im Gegensatz zu zurückliegenden Berichtsperioden haben Zertifikatspreise derzeit nur eine untergeordnete Bedeutung für die Preisbildung der Strom- und Gaspreise.⁷⁸

Die Kosten der Netznutzung für Strom und Erdgas werden im Jahr 2023 gegenüber der Vorperiode trotz regulatorischer Eingriffe gruppenweit im Durchschnitt deutlich ansteigen.⁷⁹

Die Versorgungssicherheit mit Strom und Gas ist zum Berichtszeitpunkt für den Jahresbeginn 2023 grundsätzlich gewährleistet. Inwieweit für den weiteren Jahresverlauf eine gesicherte Gasversorgung dargestellt werden kann, wird entscheidend von der politisch angestrebten Reduzierung der Nachfrage sowie der Inbetriebnahme der geplanten LNG Terminals abhängen.⁸⁰

Weiterhin ist bei allen energierelevanten Commodities mit einer höheren Volatilität der Preise zu rechnen.

3.2.3 Investitionen

Die bereits in 2016 begonnene Modernisierung der Stranggießanlage am Standort Georgsmarienhütte soll im Geschäftsjahr 2023 abgeschlossen werden. Darüber hinaus sind einige weitere Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen geplant. Bereits im Budget freigegebene Investitionen für das Geschäftsjahr 2023 belaufen sich auf rd. € 86,6 Mio.

3.2.4 Finanzierung

Die GMH Gruppe finanziert sich seit 2015 maßgeblich über einen Konsortialkreditvertrag (siehe Abschnitt 2.2.4). Die Kreditlinien belieben sich ursprünglich auf insgesamt € 400,0 Mio. und setzen sich aus einem Tilgungsdarlehen über € 100,0 Mio. mit Raten in Höhe von € 20,0 Mio. p.a. und einer Betriebsmittellinie in Höhe von € 300,0 Mio. zusammen. Daneben gibt es weitere Kreditzusagen (inkl. Avallinien) außerhalb des Konsortialkreditvertrages über € 304,1 Mio. sowie ein Schuldscheindarlehen in Höhe von € 80,0 Mio. Weitere Finanzierungsbausteine sind ein ABS-Programm, ein Factoring-Programm, ein Reverse Factoring Programm, Genussrechtskapital sowie Leasing.

Die Finanzierung der GMH Gruppe ist aufgrund auskömmlicher ungenutzter Kreditlinien gesichert. Kreditfälligkeit werden je nach Finanzierungsform frühzeitig bis zu einem Jahr vor Fälligkeit bei den Kreditgremien der jeweiligen Banken vorgestellt, um Planungssicherheit zu schaffen und jederzeit Handlungsoptionen beizubehalten.

Auf der Basis der vorliegenden Budgets und Planungen der Tochtergesellschaften werden die bankeneinheitlich vereinbarten Finanzkennzahlen (Financial Covenants) im jeweiligen Vertragszeitraum eingehalten.

3.2.5 Personal

Der Personalbereich stellt sich für das Jahr 2023 auf eine weiterhin unsichere Konjunkturerwartung ein und fährt daher auf Sicht. Etwas notwendiger Beschäftigungsaufbau wird mit flexiblen Personalinstrumenten dargestellt.

Die bereits vor dem Jahr 2022 angestoßenen Standort-Programme zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit werden fortgesetzt. Hierbei werden insbesondere die Möglichkeiten, die der demografische Wandel bietet, genutzt, um einen sozialverträglichen Beschäftigungsabbau zu realisieren.

3.2.6 Umwelt

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit treten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. Deren Management erfolgt dezentral an den Standorten und ist in die allgemeinen Managementprozesse integriert. Einflüsse auf die Umwelt in den Bereichen wie z.B. Abfall/Entsorgung, Emissionen, Abwasser, Boden- und Grundwasserschutz werden vor Umsetzung von Geschäftsmaßnahmen bewertet. Soweit sich hier Risiken für die Umwelt ergeben, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen.

3.3 Lage

3.3.1 Ertragslage

Die folgende Tabelle stellt die beiden wichtigsten steuerungsrelevanten budgetierten Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum IST 2022 dar:

	2023		2022		Veränderung	
	Budget		IST		Mio. €	%
	Mio. €	%	Mio. €	%		
Umsatzerlöse	2.305,7	98,3	2.313,6	95,7	-7,9	-0,3
EBITDA	220,0	9,4	240,1	9,9	-20,1	-8,4

(Prozenzahlen im IST und Budget beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtleistung = 100,0%)

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der GMH Gruppe vor dem Hintergrund der beschriebenen konjunkturellen Erwartungen trotz einer angespannten Ausgangssituation durch eine unsichere Energieversorgung, weiterhin angespannte Lieferketten, insbesondere hinsichtlich der Halbleiterversorgung, und eine wenn auch zuletzt nachlassende Inflationsdynamik insgesamt verhalten positiv eingeschätzt. Getragen wird diese Einschätzung insbesondere von positiven Signalen aus den Geschäftszweigen Mobilität und Energie. Hier könnten positive Effekte durch die hohe Dynamik bei der Transformation des Energiesektors entstehen. Grundannahme für die Erreichung der budgetierten Ziele ist eine gesicherte und bezahlbare Energieversorgung sowie stabile Lieferketten. Trotz der zu erwartenden Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2023 bleibt die zielgerichtete Erschließung neuer Märkte und Regionen im strategischen Fokus, um die derzeit noch gegebene Abhängigkeit von den Märkten Deutschland, Euro-Zone und China zu minimieren.

Vor diesem Hintergrund ist für die GMH Gruppe ein Umsatz von rd. € 2.305,7 Mio. budgetiert. Dies entspricht einem Umsatzrückgang von rd. -0,3 % gegenüber 2022, was bei einer leichten Erhöhung der Absatzmengen im Wesentlichen auf rückläufige Erlöse infolge sinkender Schrott- und Legierungszuschläge zurückzuführen ist. Hingegen ist bei den Basispreisen vor dem Hintergrund von Tarifabschlüssen beim Personal und inflationsbedingten Kostensteigerungen ein weiterer moderater Anstieg geplant.

Der Rückgang des Materialaufwands wird über die gesamte Gruppe etwas deutlicher ausfallen, sodass eine etwas bessere Materialaufwandsquote und entsprechende Rohertragsquote erwartet wird.

In den budgetierten Personalkosten sind durchschnittliche Tarifsteigerungen von ca. 4,9 % berücksichtigt. Durch das geringer geplante Umsatzniveau steigt die Personalaufwandsquote leicht auf 19,5 % an; wird aber deutlich unter der Quote von 2021 (21,3 %) liegen. Die verbesserte Personalkostenstruktur resultiert unter anderem aus der im Geschäftsjahr 2021 initiierten Verschlankung der Organisationsstruktur und der Neuausrichtung der Unternehmensgruppe, die zur Reduzierung der Overheadkosten geführt hat. In der Business Unit Industrials bestehen darüber hinaus an einigen Standorten noch Sondertarifverträge bzw. Verzichte auf Sonderzahlungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Vergleich zum IST 2022 rückläufig sein. Neben dem Ausbleiben der Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung sind rückläufige Vertriebsaufwendungen budgetiert. Weiterhin werden identifizierte Maßnahmen zur Kostenreduktion konsequent umgesetzt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden auf einem niedrigeren Niveau erwartet. Auch hier werden die Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung voraussichtlich ausbleiben.

Es resultiert ein für das Geschäftsjahr 2023 budgetiertes EBITDA von rd. € 220,0 Mio. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2022 von rd. € 20,1 Mio.

Mögliche Auswirkungen einer weiteren Escalation des kriegerischen Konflikts zwischen Russland und der Ukraine sind in den vorgenannten, der Prognose zugrundeliegenden budgetierten Werten nicht enthalten. Für den Fall weiterer Verschärfungen können aber negative Auswirkungen auf unsere international operierenden Kunden und damit indirekt auch auf die GMH Gruppe sowie bei der Energiebeschaffung und über Dritteffekte auf der Beschaffungsseite bei Legierungen und Zusatzstoffen nicht ausgeschlossen werden.

3.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Das langfristige Vermögen wird sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des budgetierten und teilweise bereits freigegebenen Investitionsvolumens erhöhen. Im Bereich des kurzfristigen Vermögens wird das Vorratsvermögen durch rückläufige Schrottpreise und konsequentes Bestandscontrolling unter Vorjahresniveau liegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistung werden sich indes leicht erhöhen.

Beim Eigenkapital erwarten wir aufgrund des für 2023 prognostizierten EBITDA und des sich daraus ableitenden positiven Konzernjahresergebnisses bei moderat zunehmender Bilanzsumme eine Erhöhung der bilanziellen Konzern-Eigenkapitalquote.

Bei den Fremdmitteln wird insbesondere aufgrund der Tilgungen im Rahmen des Konsortialkreditvertrags und rückläufigen sonstigen Verbindlichkeiten bei nur noch geringem Anstieg der Pensionsrückstellungen insgesamt eine Verminderung erwartet.

3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Für das neue Geschäftsjahr rechnen wir aufgrund der beschriebenen konjunkturellen Rahmenbedingungen im Marktumfeld insgesamt mit einer leichten Erhöhung der Absatzmengen bei rückläufigen Erlösen. Das Erreichen der budgetierten Ziele wird jedoch im besonderen Maße vom weiteren Verlauf des Kriegsgeschehens in der Ukraine und den damit verbundenen Konsequenzen für Lieferketten, Energie- und Rohstoffpreise sowie Inflationsraten abhängig sein.

Während die Business Unit Industrials im ersten Quartal 2023 auf Budgetkurs liegt, wird die Business Unit Mobility die für das erste Quartal 2023 budgetierten Ziele voraussichtlich übertreffen. Positive Impulse vernehmen derzeit nicht nur die dem Marktsegment Automotive zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe in Form von höheren Auftragseingängen. Zudem liegen nach dem Bilanzstichtag abgeschlossene Kundenverträge auf der Erlösseite über den budgetierten Werten. Nennenswerte negative Effekte sind aktuell nicht zu vernehmen.

4.1 Risikomanagement

Wir bekennen uns zu einer risikobewussten Unternehmensführung. Höchste Priorität genießt der Fortbestand der GMH Gruppe und ihrer Gruppenunternehmen. Weder eine Handlung noch eine Entscheidung sollen ein diesen Fortbestand gefährdendes, also existenzielles Risiko nach sich ziehen. Passend zur Risikostrategie werden existenzielle Risiken versichert, finanziert oder durch geeignete Maßnahmen minimiert.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH sowie den Geschäftsführungen und Aufsichtsräten der Gruppenunternehmen. Risikoverantwortliche an den Standorten und in den Competence Centern erheben die Risiken und Maßnahmen ihrer Verantwortungsbereiche im Programm Antares RiMIS mindestens zweimal jährlich, im Vorfeld der Budget- und Controlling-Gespräche.

Risikorichtlinie und Schulungen bewegen unsere Mitarbeitenden zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken.

Wesentliche Risiken werden auch in Risikostrategiegesprächen der Risikomanagement-Gremien diskutiert. Zur Risikolage und Auswirkungen auf die GMH Gruppe wird fortlaufend Bericht erstattet. Zusätzlich beinhaltet das Risikomanagementsystem eine Ad-Hoc-Meldefunktion, um Leitungsfunktionen umgehend über neue Risiken zu informieren.

4.2 Umfeld und Branche

Allgemein ist die GMH Gruppe von der Gesamtwirtschaft und insbesondere von der Entwicklung in der Stahlbranche abhängig. Perioden mit geringen Wachstumsraten, Rezessionen oder steigender Wettbewerbsdruck wirken sich negativ auf Absatz, Umsatz und Ergebnis aus.

Das spezielle Risikobild der GMH Gruppe hingegen spiegelt sich im Allianz Risk Barometer 2023⁸¹ in den Top 5 der Geschäftsrisiken für Deutschland:

- **Betriebsunterbrechung:** Bei üblicher Auftragslage sind unsere stahlproduzierenden und -verarbeitenden Werke ausgelastet. Ein Produktionsausfall genau dann kann möglicherweise nicht aufgeholt werden, sodass eingeplante Umsätze wegbrechen. Auch Störungen in der Lieferkette können zu Auftragsrückgängen bei uns oder unseren Kunden führen.
- **Cybervorfälle:** Mit der GMH Gruppe vergleichbare Unternehmen waren bereits Opfer einer Cyberattacke. Ransomware, Phishing oder Hackerschäden können unsere Unternehmensnetzwerke und Betriebsprozesse für längere Zeit lahmlegen. Zum Ertragsausfall können Wiederherstellungskosten und Erpressungsgelder kommen.
- **Energiekrise:** Für die Erzeugung und Verarbeitung von Elektrostahl benötigt die GMH Gruppe große Mengen an Strom und Gas. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine hat deutliche Steigerungen und Schwankungen auf dem Energiemarkt mitverursacht. Auch bleibt eine akute Mangellage insbesondere für Gas möglich. Wenn Kostensteigerungen nicht an unsere Kunden weitergereicht oder im nicht ausreichenden Maße Energie bezogen werden kann, wird das rentable Geschäftsmodell gefährdet.
- **Rechtliche Veränderungen:** Ab 2023 gilt für uns das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Es verpflichtet Unternehmen dazu, Menschen- und Umweltrechte nicht nur im eigenen Betrieb zu wahren, sondern diese auch für unmittelbare Lieferanten und Vertragspartner zu verantworten. Zusätzliche Sorgfaltspflichten bedeuten einen höheren Administrations- und Kontrollaufwand.
- **Naturkatastrophen:** Mehrere Standorte der GMH Gruppe sind durch ihre Lage an Flüssen, in Ebenen oder an Hängen überschwemmungs- oder starkregengefährdet. Gerade Elektronik und Steuerungsanlagen von Maschinen und Aggregaten können durch einströmendes Wasser und ablagernden Schlamm zerstört werden. Auch Sturm und Hagel stellen Gefahren für die weitläufigen Gebäude und Hallen dar.

Mit vielfältigen Risikomaßnahmen begegnen wir diesen und weiteren Risiken, damit die Chancen für die GMH Gruppe überwiegen und Menschen, Sachen, Vermögen und die Natur geschützt bleiben.

Die schwindende Wahrscheinlichkeit eines schnellen Endes des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine und eine mögliche Zuspitzung des Kriegsgeschehens stellen bedeutende Risiken für die GMH Gruppe dar. Mögliche Auswirkungen können auf der Versorgungs- und Beschaffungsseite weiter ansteigende Energiepreise sein und zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Energie führen. Auch Dritteffekte und Mengenknappheit bei einzelnen Rohstoffen und Verbrauchsmaterialien können nicht ausgeschlossen werden, da die Region über erhebliche Rohstoffvorkommen verfügt. Sanktionen und Beschränkungen auf dem Absatzmarkt können zu Minderabnahmemengen unserer Kunden und damit zu Umsatzausfällen führen. Zudem ist aktuell noch nicht absehbar, ob die schweren Erdbeben in der Osttürkei einen nachhaltig negativen Einfluss auf die Schrottopreisentwicklung haben werden.

4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Aufgrund der sich im ersten Quartal 2023 abzeichnenden Auftragseingänge im Bereich Automotive besteht die Chance, dass sich das EBITDA im Vergleich zum budgetierten Wert moderat verbessern könnte. Allerdings begleiten hohe Unsicherheiten in Bezug auf die geopolitischen und somit auch gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen diese vermeintlich gute Ausgangslage, so dass abzuwarten bleibt, wie sich das Geschäftsjahr 2023 darüber hinaus entwickeln wird.

Chancen ergeben sich zum einen durch weiter konsequent verfolgte Maßnahmen- und Effizienzprogramme. Wir gehen von der Erreichung der gesteckten Ziele aus. Für den Fall, dass hier weitere Einsparungen realisiert werden können, besteht die Chance auf ein höheres Ergebnis in den Folgejahren. Zum anderen bestehen in einem verbundenen, bislang noch nicht in den Konsolidierungskreis der GMH Gruppe einbezogenen Unternehmen erhebliche steuerliche Verlustvorträge. Hieraus erwächst für die GMH Gruppe die Chance, durch geeignete gesellschaftsrechtliche Maßnahmen die vorhandenen Verlustvorträge nutzbar zu machen, um so zumindest mittelfristig die Steuerzahlungen der GMH Gruppe weiter spürbar zu entlasten.

Investitionen in nicht geeignete Produkte und Produktionsverfahren können erhebliche negative Einflüsse auf die Ertragskraft der GMH Gruppe haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen detailliert vorbereitet sowie auf den Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung untersucht. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatz- und Ertragsentwicklung aufgrund zusätzlicher existierender Einflussfaktoren, wie Kundenverhalten und Wettbewerbssituation, nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Beschaffung der Vorprodukte unterliegt die GMH Gruppe unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise bzw. stark volatiler Preise insbesondere für Stahlsorten mit hohen Legierungsanteilen.

Um die Qualität der Produkte zu gewährleisten werden seitens des Qualitätswesens interne Prozessaudits in den einzelnen Produktionsbereichen durchgeführt, die in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Darüber hinaus finden unregelmäßige Audits gemäß ISO/TS 16949 durch die von Kunden beauftragten Prüfer statt.

4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken sowie Bonitätsrisiken der Abnehmer.

Währungskursrisiken

Die Internationalisierung der Unternehmensgruppe geht einher mit zunehmenden Währungsrisiken insbesondere im Rahmen der Geschäftstätigkeit im Währungsraum US-Dollar sowie in Asien. Aus einer Veränderung des EUR Wechselkurses gegenüber der Verkaufswährung, im Wesentlichen US-Dollar und japanischer Yen, können negative Ergebniseffekte resultieren. Devisenrisiken werden nach Abschluss des Grundgeschäfts grundsätzlich mittels Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

In der GMH Gruppe werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps oder Caps eingesetzt, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Zinssicherungen werden insbesondere zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Spekulative Geschäfte werden nicht getätigt. Sofern Derivate der Absicherung von bilanzierten Vermögensgegenständen oder Schulden dienen und die Voraussetzungen zur Bildung einer Bewertungseinheit vorliegen, wird das Sicherungsinstrument nicht isoliert bewertet. Andernfalls erfolgt eine Bewertung, wobei bei negativen Wertentwicklungen Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden. Der Abschluss von Zinssicherungen erfolgt grundsätzlich durch die operativ tätigen Tochterunternehmen. Ein Abschluss ist den Tochterunternehmen nur nach Abstimmung und Unterstützung durch die Finanzabteilung des Mutterunternehmens, der Georgsmarienhütte Holding GmbH, gestattet. Zur Vermeidung einer Risikokonzentration, die insbesondere im Falle eines Ausfalls der anderen Vertragspartei drohen könnte, werden die Geschäfte bei verschiedenen Kreditinstituten getätigt.

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden Verbindlichkeiten wurden verschiedene Cap- und Swap-Geschäfte abgeschlossen.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken der GMH Gruppe werden täglich mit verschiedenen Systemen überwacht. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine fortlaufend aktualisierte rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von dreizehn Wochen sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Derzeit sind keinerlei Liquiditätsrisiken innerhalb des Planungszeitraums erkennbar.

Bonitätsrisiken von Abnehmern

Aufgrund der Umsatztätigkeit sind die Gruppenunternehmen grundsätzlich von dem Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Warenlieferungen bedroht. Dieses Risiko wird durch ein umsichtiges Kreditmanagement sowie dem Abschluss von Warenkreditversicherungen signifikant verringert. Grundsätzlich werden innerhalb der GMH Gruppe sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Ausfallrisiken versichert. Lieferungen werden grundsätzlich nur im Rahmen der bestehenden Versicherungslimits getätigt. Entsprechend reduziert sich im Falle eines Forderungsausfalls hierdurch die Risikoposition für die GMH Gruppe auf den jeweils vereinbarten Selbstbehalt. Sofern eine Überschreitung der Limits aus weiteren Lieferungen resultieren würde, ist eine interne Genehmigung einzuholen.

Sanktionsrisiken

Zur Einhaltung bestehender Sanktionen wird ein Compliance Tool als add-on im ERP System eingesetzt. Hierbei werden die Debitoren und Kreditoren automatisiert mit den EU- und US-Sanktionslisten (Consolidated List of Financial Sanctions Targets in the UK oder CFSP) abgeglichen und bei Auffälligkeiten gesperrt. In diesem Fall erfolgt im nächsten Schritt eine Einzelfallprüfung.

Financial Covenants

Auf der Basis der vorliegenden Budgets und Planungen der Tochtergesellschaften werden die bankeneinheitlich vereinbarten Financial Covenants im jeweiligen Vertragszeitraum eingehalten. Bei Nichteinhaltung bestehen die kreditvertraglich üblichen Risiken mit entsprechenden Auswirkungen auf die Finanzierung der GMH Gruppe. Aufgrund der regelmäßigen und frühzeitigen Kommunikation der GMH Gruppe mit den Banken zu allen Finanzierungsthemen stufen wir das Risiko auf Grundlage der aktuellen Planungen als gering ein.

4.5 Sonstige Risiken

Die Gruppenunternehmen unterliegen aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Rechtssystemen diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen und im weiteren Sinne auch europarechtlichen Rahmenbedingungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken aus Umwelt- oder Produkthaftungsschäden, können insbesondere Veränderungen im Genehmigungsrecht nach dem deutschen Bundesimmissionsschutzgesetz oder vergleichbarer ausländischer Gesetze negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage haben.

Die GMH Gruppe ist mit ihren energieintensiven Produktionsunternehmen auf eine sichere und bezahlbare Energieversorgung angewiesen. Die Energiepreise sind in Deutschland innerhalb der letzten Jahre stetig und vor allem im Geschäftsjahr 2022 weiter deutlich gestiegen, was letztendlich zu einem Anstieg der Faktorkosten führt. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind neben der wirtschaftlichen Isolierung Russlands vor allem gesetzlich verankerte Eingriffe in den Energiemarkt. Ein zeitlich befristeter Energiepreisdeckel dürfte lediglich die Symptome, nicht aber die Ursachen bekämpfen. Weitere massive Unsicherheiten und erhöhte Anforderungen im Zusammenhang mit Strom- und Energiesteuer, Strompreiskomensation, Netzumlagen und Umlagen für Kraft-Wärme-Kopplung, wie insbesondere die Verpflichtung zur Umsetzung ökologischer Gegenleistungen, bedeuten für die Unternehmen der GMH Gruppe zusätzliche Risiken.

Neben Naturkatastrophen ist die GMH Gruppe auch Risiken durch Feuer und Unfällen ausgesetzt. Durch Versicherungen sind wesentliche Elementarrisiken abgedeckt.

Die durch das Corona-Virus hervorgetretene weltweite Pandemie hat nicht nur die Art, wie wir leben und arbeiten, sondern auch im besonderen Maße das nationale und globale Wirtschaftsgeschehen nachhaltig verändert. Wenngleich die Pandemie als beendet gilt, besteht das Risiko endemischer oder epidemischer Entwicklungen, so dass Auswirkungen auf die international agierende GMH Gruppe nicht ausgeschlossen werden können. Neben der Möglichkeit, dass sich Mitarbeiter mit dem Virus infizieren und hieraus ggf. Produktionsausfälle resultieren, könnten weitere Lockdowns wie zuletzt in China zu Umsatzausfällen und Engpässen entlang der Versorgungs- und Beschaffungskette führen.

4.6 Gesamtbild der Risikolage

Von operativen Risiken sind in absteigender Reihenfolge die Entwicklung der Absatzmärkte und die damit verbundene Auslastung/Beschäftigung unserer Tochterunternehmen, die Aufrechterhaltung der Qualität unserer Produkte und die Unsicherheiten im regulatorischen und geopolitischen Umfeld am bedeutendsten einzustufen.

Nach unserer Einschätzung hat sich die Gesamtrisikoposition im Vergleich zum Vorjahr dadurch verändert, dass sich die Ausgangsvoraussetzungen aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen verbessert haben. Den Risiken im Zusammenhang mit den strukturellen Herausforderungen einzelner Standorte der Business Unit Industrials wurde mit bereits im Vorjahr eingeleiteten personalpolitischen Maßnahmen Rechnung getragen.

Die schwindende Wahrscheinlichkeit eines schnellen Endes des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine und eine mögliche Zuspitzung des Kriegsgeschehens stellen bedeutende Risiken für die GMH Gruppe dar. Mögliche Auswirkungen können auf der Versorgungs- und Beschaffungsseite weiter ansteigende Energiepreise sein und zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Energie führen. Auch Dritteffekte und Mengenknappheit bei einzelnen Rohstoffen und Verbrauchsmaterialien können nicht ausgeschlossen werden, da die Region über erhebliche Rohstoffvorkommen verfügt. Sanktionen und Beschränkungen auf dem Absatzmarkt können zudem zu Minderabnahmemengen unserer Kunden und damit zu Umsatzausfällen führen.

Aktuell ist noch nicht absehbar, ob die schweren Erdbeben in der Osttürkei einen nachhaltig negativen Einfluss auf die Schrottpreisentwicklung haben werden.

Die beabsichtigte bzw. weitere Nutzung der in Tochterunternehmen bestehenden Verlustvorträge ist als Chance zu sehen, da zumindest mittelfristig die Steuerzahlungen der GMH Gruppe spürbar reduziert werden könnten.

Die weitere Entwicklung der Corona-Lage birgt weiterhin – wenn auch inzwischen überschaubare – Risiken, die nach wie vor nicht verlässlich bewertet werden können. Vor diesem Hintergrund müssen ggf. Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und Kostensenkung weiter forciert werden.

5 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat in seiner Sitzung vom 5. Mai 2022 beschlossen, dass die Zielgröße für den Frauenanteil im **Aufsichtsrat** weiterhin zwei Mandate betragen soll. Auf Ebene der **Geschäftsführung** soll die Zielgröße für den Frauenanteil ebenso unverändert bei einem Mandat bleiben. Die Zielgrößen gelten bis zum 31. März 2027. Die Quote wird in der Geschäftsführung sowie im Aufsichtsrat erreicht.

Die Geschäftsführung der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat in ihrer Sitzung vom 9. Dezember 2019 beschlossen, dass der Frauenanteil auf der **ersten Führungsebene** unterhalb der Geschäftsführung 25 % betragen soll. Der Zielwert gilt bis zum 31. Dezember 2024. Die gewählte Zielgröße orientiert sich am aktuellen Anteil von Frauen in Führungspositionen gemessen an der Gesamtzahl der Führungspositionen auf der definierten Leitungsebene zum Zeitpunkt der Beschlussfassung. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH weist eine flache Hierarchie auf, sodass es unter der Geschäftsführung nur eine Führungsebene gibt. Die Quote wurde auf dieser ersten Führungsebene mit 20 % zum 31. Dezember 2022 nicht erreicht.

6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Ergänzend zur Konzernberichterstattung wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Georgsmarienhütte Holding GmbH erläutert. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH ist Muttergesellschaft der GMH Gruppe. Sie ist die Klammer des gesamten Verbundes und entscheidet über Entwicklungsstrategien. Ihr obliegen Leitungsfunktionen für die GMH Gruppe sowie Aufgaben der Beteiligungsverwaltung und Finanzierung. Die Holding fördert den internen Know-how-Transfer und erbringt übergreifende Serviceleistungen. Die Lage der Georgsmarienhütte Holding GmbH wird im Wesentlichen vom geschäftlichen Erfolg der GMH Gruppe bestimmt.

Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Zum Einblick in die Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH sind die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung in zusammengefasster Form und nach wirtschaftlichen Grundsätzen gegliedert den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt:

	2022		2021		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	16,5	18,7	15,7	47,4	0,8	5,1
Personalaufwand	17,1	19,4	10,9	32,9	6,2	56,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16,9	19,2	18,5	55,9	-1,6	-8,6
Sonstige betriebliche Erträge	5,9	6,7	7,9	23,9	-2,0	-25,3
Abschreibungen	0,1	0,1	0,2	0,6	-0,1	-50,0
Beteiligungsergebnis	88,2	100,0	33,1	100,0	55,1	> 100,0
Finanzergebnis	-12,3	-13,9	-12,0	-36,3	-0,3	2,5
Ergebnis vor Steuern	64,2	72,8	15,2	45,9	49,0	> 100,0
Steuern	4,6	5,2	10,5	31,7	-5,9	-56,2
Jahresüberschuss	59,6	67,6	4,7	14,2	54,9	> 100,0

Die Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist maßgeblich durch die Höhe des Beteiligungsergebnisses geprägt. Wesentlicher Bestandteil des Beteiligungsergebnisses sind die Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen sowie Gewinnausschüttungen. Während im Vorjahr die Tochtergesellschaften nach einer langen Zeit wirtschaftlich herausfordernde Rahmenbedingungen erstmals wieder Gewinne erzielten, hat sich die Ergebnissituation der Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2022 nochmals deutlich verbessert, so dass insoweit das Beteiligungsergebnis mit einer Erhöhung um € 48,9 Mio. positiv beeinflusst wurde. Der Personalaufwand erhöhte sich um € 6,2 Mio., was im Wesentlichen auf ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile zurückzuführen ist. Im Zuge der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge wurde die ertragsteuerliche Organschaft mit einem Tochterunternehmen beendet, so dass sich der Steueraufwand um € 5,9 Mio. verminderte. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 59,6 Mio. ab.

Finanz- und Vermögenslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2022		31.12.2021		Verände- rung Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,1	0,0	-0,1
Sachanlagen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Finanzanlagen	425,5	78,2	427,2	83,9	-1,7
	425,6	78,2	427,4	84,0	-1,8
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	0,0	0,0	0,1	0,0	-0,1
Ford. und sonst. Vermögensgegenstände	88,6	16,3	75,3	14,8	13,3
Liquide Mittel	26,9	4,9	3,3	0,7	23,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	0,5	3,0	0,6	-0,3
Aktiver UB aus Vermögensverrechnung	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
	118,3	21,8	81,7	16,0	36,6
	543,9	100,0	509,1	100,0	34,8

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um € 1,7 Mio. vermindert. Diese Entwicklung resultiert aus planmäßigen Tilgungen ausgegebener Darlehen (€ 1,0 Mio.), außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Ausleihungen an ein Tochterunternehmen (€ -3,9 Mio.) sowie auf Beteiligungen (€ -0,2 Mio.). Gegenläufig wirkten sich Zahlungen im Zusammenhang mit einem Joint Venture zur Produktion von Wasserstoff (€ +3,0 Mio.) sowie die Ausgabe eines Darlehens an ein Tochterunternehmen (€ +0,3 Mio.) aus.

Im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um € 13,3 Mio. erhöht. Bei einem Cashbestand zum Bilanzstichtag von € 26,9 Mio. hat sich das kurzfristig gebundene Vermögen insgesamt um € 36,6 Mio. erhöht.

Analyse der Kapitalstruktur:

	31.12.2022		31.12.2021		Verände- rung Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Eigenkapital	244,7	45,0	198,7	39,0	46,0
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8,3	1,5	7,3	1,4	1,0
Sonstige Rückstellungen	0,5	0,1	0,4	0,1	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112,2	20,6	86,4	17,0	25,8
	121,0	22,2	94,2	18,5	26,8
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	17,8	3,3	16,8	3,3	1,0
Verbindlichkeiten					
aus Genussrechtskapital	0,0	0,0	49,9	9,8	-49,9
gegenüber Kreditinstituten	6,8	1,3	88,3	17,3	-81,5
aus Lieferungen und Leistungen	1,3	0,2	0,7	0,1	0,6
gegenüber verbundenen Unternehmen	150,2	27,6	54,5	10,7	95,7
Sonstige	2,1	0,4	6,0	1,2	-3,9
	178,2	32,8	216,2	42,5	-38,0
	543,9	100,0	509,1	100,0	34,8

Das Eigenkapital der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat sich um € 46,0 Mio. auf € 244,7 Mio. erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung ist zum einen der Jahresüberschuss (€ +59,6 Mio.) und zum anderen die Ausgabe von Genussrechtskapital (€ +44,4 Mio.). Gegenläufig wirkte sich die vorfällige Rückführung und die damit verbundene Beendigung der Stabilisierungsmaßnahme des WSF (€ -58,0 Mio.) aus.

Die Veränderung der mittel- und langfristigen Fremdmittel resultiert im Wesentlichen aus der Verlängerung des syndizierten Kredits.

Im Bereich der kurzfristigen Fremdmittel ist die planmäßige Rückzahlung des zum 30. Juni 2022 ausgelaufenen Genussrechtskapitals (€ -49,9 Mio.) zu nennen. Zudem wurden die KfW-Unternehmerkredite (€ -75,0 Mio.) zurückgeführt. Gegenläufig wirkt sich die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ +95,7 Mio.) aus. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die gute Liquiditätssituation der im Cashpool mit der Georgsmarienhütte Holding GmbH eingebundenen Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Im Ergebnis erhöhte sich die Bilanzsumme um € 34,8 Mio. Bei einem Eigenkapital von € 244,7 Mio. ergibt sich eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 45,0 % (Vorjahr 39,0 %).

Ausblick der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Als Muttergesellschaft der GMH Gruppe erhält die Georgsmarienhütte Holding GmbH Gewinnausschüttungen von ihren Tochtergesellschaften sowie Erlöse aus Leistungen an diese. Infolgedessen wird die Entwicklung der Georgsmarienhütte Holding GmbH im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der GMH Gruppe bestimmt (siehe Abschnitt 3 „Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung/Prognosebericht“).

Risiken und Chancen der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Da die Georgsmarienhütte Holding GmbH unter anderem durch die Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Tochtergesellschaften weitgehend mit den Unternehmen der GMH Gruppe verbunden ist, ist die Risiko- und Chancensituation der Georgsmarienhütte Holding GmbH wesentlich von der Risiko- und Chancensituation der GMH

Gruppe abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risiko- und Chancensituation der Georgsmarienhütte Holding GmbH (siehe Abschnitt 4 „Chancen- und Risikobericht“).

Georgsmarienhütte, den 10. März 2023

Georgsmarienhütte Holding GmbH

Dr. Alexander Becker

Thomas Löhr

Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz

Alexander Naujoks

¹ vgl. <https://www.gmh-gruppe.de/de-de/gmh-gruppe/was-wir-tun/globale-herausforderungen.html>

² eigene Einschätzung

³ eigene Einschätzung

⁴ vgl. Handelsblatt vom 03.01.2022; Konjunktur; Der Post-Corona-Boom fällt aus

⁵ vgl. ifo Schnelldienst Sonderausgabe 74; Jahrgang Dezember 2021; Ifo Konjunkturprognose Winter 2021

⁶ vgl. ifo Schnelldienst Sonderausgabe 74; Jahrgang Dezember 2021; Ifo Konjunkturprognose Winter 2021

⁷ vgl. DeStatist; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsprodukt -> Bruttoinlandsprodukt, Vierteljahresangaben; Stand 25. November 2022

⁸ vgl. VDA; Pressemeldung: Internationale Automobilmärkte: ungleiche Erholung; Berlin, 18. Oktober 2022

⁹ vgl. VDA; Pressemeldung: Internationale Automobilmärkte: ungleiche Erholung; Berlin, 18. Oktober 2022

¹⁰ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022

¹¹ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022

¹² vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022

¹³ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022

¹⁴ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23 - Kurzfassung

¹⁵ vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022

¹⁶ vgl. Lazard/Roland Berger: Global Automotive Supplier Study 2022

¹⁷ Pkw & leichte Nutzfahrzeuge bis 6 t

¹⁸ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2022

¹⁹ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - December 2021

²⁰ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2022

²¹ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2022

²² vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2022

²³ EU + EFTA + UK

²⁴ vgl. ACEA: Commercial Vehicle Registrations October 2022

²⁵ EU + EFTA + UK

²⁶ vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2022

²⁷ vgl. Internationale Energieagentur (eia): World Energy Investment 2022

²⁸ vgl. Internationale Energieagentur (eia): World Energy Investment 2022

²⁹ vgl. Internationale Energieagentur (eia): World Energy Investment 2022

³⁰ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022

³¹ vgl. VDMA: Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau - Oktober 2022

³² vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022

³³ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022

³⁴ vgl. VDMA: Lage und Ausblick im Maschinen- und Anlagenbau – Dezember 2022

³⁵ vgl. BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland – 2022 – Bundesweit, Dezember 2022

³⁶ vgl. Worldsteel, May 2022 crude steel production, press release as of June 6th, 2022

³⁷ vgl. Worldsteel, May 2022 crude steel production, press release as of June 6th, 2022

³⁸ vgl. Worldsteel, October 2022 crude steel production, press release as of November 2nd, 2022

³⁹ vgl. VW Stahl, Rohstahlproduktion im Oktober 2022, Pressemitteilung vom 21. November 2022

⁴⁰ vgl. BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland – 2022 – Bundesweit, Dezember 2022

⁴¹ vgl. BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland – 2022 – Bundesweit, Dezember 2022

⁴² vgl. BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland – 2022 – Bundesweit, Dezember 2022

⁴³ eigene Einschätzung

⁴⁴ Anm.: Die angegebenen Preise (€/MWh) wurden der Internetseite „futures (eex.com)“ entnommen.

⁴⁵ Die angegebenen Preise (€/MWh) wurden der Internetseite „futures (eex.com)“ entnommen. Stand: 09.12.2022

⁴⁶ eigene Einschätzung

⁴⁷ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁴⁸ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁴⁹ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁵⁰ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁵¹ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁵² vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022

⁵³ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - December 2022

⁵⁴ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - December 2021

⁵⁵ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - December 2022

⁵⁶ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - December 2021

⁵⁷ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022

⁵⁸ EU27 & EFTA & UK

⁵⁹ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022

⁶⁰ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022

⁶¹ vgl. Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: Pressemitteilung vom 11.02.2022

⁶² vgl. BP: Statistical Review of World Energy

⁶³ vgl. Gemessen am letzten Verbrauchspunkt (Gesamtenergieverbrauch, TFC)

⁶⁴ vgl. BP: Energy Outlook 2022

⁶⁵ vgl. BP: Energy Outlook 2022

⁶⁶ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022

⁶⁷ vgl. VDMA: Lage und Ausblick im Maschinen- und Anlagenbau – Dezember 2022

⁶⁸ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022

⁶⁹ vgl. VDMA: Blitzumfrage Dezember 2022

⁷⁰ vgl. Worldsteel: Short Range Outlook October 2022, press release as of October 19th, 2022

⁷¹ vgl. Worldsteel: Short Range Outlook October 2022, press release as of October 19th, 2022

⁷² eigene Einschätzung

⁷³ eigene Einschätzung

⁷⁴ vgl. Worldsteel, December 2022 crude steel production, press release as of December 22nd, 2022

⁷⁵ eigene Einschätzung

⁷⁶ eigene Einschätzung

⁷⁷ eigene Einschätzung

⁷⁸ eigene Einschätzung

⁷⁹ eigene Einschätzung

⁸⁰ eigene Einschätzung

⁸¹ vgl. Allianz Risk Barometer 2023

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.911.318,40	3.590.979,63
2. Geschäfts- oder Firmenwert (davon aus der Kapitalkonsolidierung € 5.375.339,69; Vorjahr € 4.988.678,97)	5.375.339,69	4.988.678,97
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	169.922,29
	8.286.658,09	8.749.580,89
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	146.165.063,21	139.936.446,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	212.651.486,96	218.381.895,06
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.411.600,62	23.817.071,82
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	68.028.953,93	41.891.408,97
	452.257.104,72	424.026.822,62
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.465,25	623.465,25
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	672.186,72
3. Sonstige Beteiligungen	27.756,33	215.459,42
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	170.943,51	214.002,00
5. Sonstige Ausleihungen	7.173.424,73	7.853.739,48
6. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	3.000.000,00	0,00
	10.995.589,82	9.578.852,87
	471.539.352,63	442.355.256,38

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	157.953.603,82	120.471.895,41
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	239.278.400,02	157.443.532,17
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	126.465.952,73	109.248.000,09
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-73.691.200,58	-33.008.734,41
5. Geleistete Anzahlungen	919.522,28	2.240.920,34
	450.926.278,27	356.395.613,60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	121.636.590,78	126.313.669,04
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	46.582,59	135.374,86
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	344.773,96
4. Sonstige Vermögensgegenstände	43.897.879,09	43.106.119,97
	165.581.052,46	169.899.937,83
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	254.528,00	254.528,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	107.525.042,03	58.217.934,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	724.286.900,76	584.768.014,42
D. Aktive latente Steuern	6.946.381,92	5.492.629,74
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	53.071.379,11	45.565.782,20
	3.195.719,17	596.674,28
Passiva		
	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17.450.500,00	17.450.500,00
II. Kapitalrücklage	39.283.066,52	39.283.066,52
III. Genusssrechtskapital	44.376.000,00	0,00
IV. Kapital des stillen Gesellschafters	0,00	58.000.000,00
V. Gewinnrücklagen	5.761.622,45	5.761.622,45
VI. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-2.754.315,87	-2.885.373,31
VII. Gewinnvortrag	126.582.632,02	100.682.226,84
VIII. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	122.888.911,76	26.762.621,90
IX. Nicht beherrschende Anteile	6.379.326,42	2.535.138,36
	359.967.743,30	247.589.802,76
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	12.926.763,85	13.565.527,36
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen zum Anlagevermögen	912.244,99	998.397,98
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	113.779.522,64	110.118.194,39
2. Steuerrückstellungen	27.624.032,44	11.924.303,00
3. Sonstige Rückstellungen	153.741.570,82	133.384.527,16
	295.145.125,90	255.427.024,55
E. Verbindlichkeiten		
1. Genusssrechtskapital	0,00	49.908.200,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	278.800.596,40	254.074.259,36
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	203.070.634,06	182.311.138,66
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	111.632,71	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	217.296,81	673.696,51
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.851,68	31.231,20
7. Sonstige Verbindlichkeiten	105.936.376,92	71.808.508,32
(davon aus erhaltenen Beihilfen € 8.189.824,91; Vorjahr € 0,00)		
(davon aus Steuern € 30.843.969,94; Vorjahr € 15.454.849,64)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.243.807,27; Vorjahr € 1.158.851,63)		
	588.143.388,58	558.807.034,05
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.944.466,97	2.390.570,32

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Genussrechts- kapital	Kapital des stillen Ge- sellschafters	Eigenkapital des Mutterunternehmens		Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung			
					€	€				
lidierungskreises										
Konzernjahresfehl- betrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Stand 31.12.2021	17.450.500,00	39.283.066,52		0,00	58.000.000,00	5.761.622,45	-2.885.373,31			
Vortrag Konzernge- winn des Vorjahres	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Kapitalerhöhung/ -herabsetzung	0,00	0,00	44.325.000,00	-58.000.000,00	0,00	0,00	0,00			
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Währungsumrech- nung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	131.057,44			
Zuschreibung Disagio zum Genussrechts- kapital	0,00	0,00	51.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Umgliederungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Änderungen des Konso- lidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Konzernjahresüber- schuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Stand 31.12.2022	17.450.500,00	39.283.066,52	44.376.000,00		0,00	5.761.622,45	-2.754.315,87			
Eigenkapital des Mutterunternehmens										
Gewinn- vortrag				Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist		Summe	Nicht beherrschende Anteile		Konzern- eigenkapital	
						€				
						€				
Stand 31.12.2020	162.545.960,60	-61.886.518,70		209.869.622,42		1.551.962,07		211.421.584,49		
Vortrag Konzernge- winn des Vorjahres	-61.886.518,70	61.886.518,70		0,00		0,00		0,00		
Kapitalerhöhung/ -herabsetzung	0,00	0,00	58.000.000,00			60.000,00		58.060.000,00		
Währungsumrech- nung	0,00	0,00	125.435,14			1.869,77		127.304,91		
Zuschreibung Disagio zum Genussrechts- kapital	0,00	0,00	182.400,00			0,00		182.400,00		
Umgliederungen	22.784,94	0,00	-49.885.415,06			-22.784,94		-49.908.200,00		
Änderungen des Konso- lidierungskreises	0,00	0,00	0,00			1.298.935,22		1.298.935,22		
Konzernjahresfehl- betrag	0,00	26.762.621,90	26.762.621,90			-354.843,76		26.407.778,14		
Stand 31.12.2021	100.682.226,84	26.762.621,90	245.054.664,40		2.535.138,36		247.589.802,76			
Vortrag Konzernge- winn des Vorjahres	26.762.621,90	-26.762.621,90	0,00			0,00		0,00		
Kapitalerhöhung/ -herabsetzung	0,00	0,00	-13.675.000,00			0,00		-13.675.000,00		
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00			-703.686,03		-703.686,03		
Währungsumrech- nung	0,00	0,00	131.057,44			-31.632,74		99.424,70		
Zuschreibung Disagio zum Genussrechts- kapital	0,00	0,00	51.000,00			0,00		51.000,00		
Umgliederungen	-862.216,72	0,00	-862.216,72			862.216,72		0,00		
Änderungen des Konso- lidierungskreises	0,00	0,00	0,00			669.387,11		669.387,11		
Konzernjahresüber- schuss	0,00	122.888.911,76	122.888.911,76			3.047.903,00		125.936.814,76		
Stand 31.12.2022	126.582.632,02	122.888.911,76	353.588.416,88		6.379.326,42		359.967.743,30			

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Konzernjahresergebnis einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	125,9	26,4
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	54,0	53,1
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	39,5	0,4
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-0,6	-0,6
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-150,4	-128,4
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	41,3	88,0
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,2	-0,4
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	25,8	35,4
- Erträge aus der Beteiligungen	-0,2	-0,7
+/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-16,7	28,8
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen/Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-4,4	19,3
+/- Aufwendungen/Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern	-7,5	-3,4
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	36,3	18,7
+/- Ertragsteuerzahlungen	-7,5	-13,1
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	135,7	123,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2,4	7,8
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,8	2,7
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,2	-0,9
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-92,0	-69,5
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3,1	-0,9
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-1,3	-26,9
+ Erhaltene Zinsen	1,1	0,9
+ Erhaltene Dividenden	0,2	0,5
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-93,1	-86,3
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen des WSF	0,0	58,0
+ Einzahlungen aus der Begebung von Genussrechtskapital	44,3	0,0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0,0	0,1
- Auszahlungen aus der Rückzahlung von Mitteln des WSF	-58,0	0,0
- Auszahlungen aus der Rückzahlung von Genussrechtskapital	-50,0	0,0
+/- Saldo der Veränderungen ABS-Finanzierung	31,0	24,3
+/- Saldo der Veränderungen Factoring-Finanzierung	40,2	2,7
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	117,7	11,3
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-96,0	-125,7
- Gezahlte Zinsen	-26,0	-19,7
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-0,7	0,0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2,5	-49,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	45,1	-11,8
+/- Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	1,2	7,0
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahrs	55,2	60,0
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahrs	101,5	55,2
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:		
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	107,5	58,2
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-6,0	-3,0
	101,5	55,2

1. Allgemeine Angaben

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH hat ihren Sitz in Georgsmarienhütte und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück (HR B 110386). Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Im Geschäftsjahr wurde erstmals die kongruente Bewertung von Pensionsrückstellungen und Rückdeckungsansprüchen gem. IDW RH FAB 1.021 umgesetzt. Hieraus resultiert ein Bewertungsänderungseffekt, der unter den Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung als Effekt von außergewöhnlicher Bedeutung angegeben ist.

2. Konsolidierungskreis und Konzernstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Georgsmarienhütte Holding GmbH folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Georgsmarienhütte Holding GmbH jeweils unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB zusteht:

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Mobility	
Bishop Steering Technology Pty Ltd., Rosehill (Australien)	100,0
GeisslerWista GmbH, Witten	100,0
Georgsmarienhütte GmbH (vormals GMH Beteiligungs GmbH), Georgsmarienhütte	100,0
GET Eisenbahn und Transport GmbH, Osnabrück	100,0
GMH Bahn + Service GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH EAST EUROPE GmbH, Düsseldorf	60,0
GMH France S.A.R.L., Metz (Frankreich)	100,0
GMH Recycling GmbH, Osnabrück	100,0
GMH Prüftechnik GmbH, Nürnberg	100,0
GMH Stahlverarbeitung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH UK Ltd., Chesterfield (Großbritannien)	75,0
Mannstaedt GmbH, Troisdorf	94,0
Mannstaedt Inc., Georgia (USA)	100,0
Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Anteil am Kapital %
MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, Schwäbisch Gmünd	100,0
MVO Asia Pacific Pty Limited, Sydney (Australien)	100,0
MVO USA Inc., Indianapolis (USA)	100,0
Stahl Judenburg GmbH, Judenburg (Österreich)	100,0
VTK Veredelungstechnik Krieglach GmbH, Krieglach (Österreich)	100,0
Industrials	
Energietechnik Essen GmbH, Essen	100,0
GMH Industrials Sales GmbH, Gröditz	100,0
GMH Schmiedetechnik GmbH, Gröditz	94,9
Gröditz Çelik Endüstri Malzemeleri Sanayi Ve Ticaret Anonim Sirketi, Gebze (Türkei)	100,0
Gröditzer Werkzeugstahl Burg GmbH, Burg	100,0
Harz Guss Zorge GmbH, Walkenried	100,0
HGZ Beteiligungsgesellschaft mbH, Walkenried	100,0
HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried *	100,0
Pleissner Beteiligungs GmbH, Herzberg am Harz	100,0
Pleissner Guss Gießerei GmbH & Co. KG, Herzberg am Harz *	100,0
Pleissner Guss GmbH, Herzberg am Harz	100,0
Schmiedag GmbH, Hagen	100,0
Schmiedewerke Gröditz GmbH, Gröditz	100,0
SMB Schwermechanik GmbH, Wildau	100,0
Stahlwerk Bous GmbH, Bous	100,0
Wildauer Schmiede- und Kurbelwellentechnik GmbH, Wildau	100,0
Anlagenbau	
Kranbau Köthen GmbH, Köthen	100,0
Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine	94,0
Windhoff Gleisbautechnik GmbH, Rheine	60,0

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Anteil am Kapital
Windhoff Rail Technology Corp., Wilmington (USA)	100,0
Windhoff Schweiz GmbH, Biel (Schweiz)	100,0
Windhoff Singapore Pte. Ltd., Singapore (Singapur)	100,0
Windhoff UK Ltd., Swindon (Großbritannien)	100,0
Windhoff Norge AS, Hokksund (Norwegen)	100,0
Real Estate	
FWH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
FWH Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
GMH Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Real Estate Bessemerstraße GmbH, Georgsmarienhütte (vormals Conero Osnabrück GmbH, Hamburg)	94,0
Grundstücksgesellschaft Stahlwerk Bous GmbH, Bous	100,0
Hundhausen Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
Hundhausen Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
Stahl Judenburg Liegenschaftsverwaltung GmbH, Judenburg (Österreich)	100,0
Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Wildau *	100,0
Wildauer Schmiedewerke Verwaltungsgesellschaft mbH, Wildau	100,0
Dienstleistungen	
GMH Finance GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Green Energy GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH International S.r.l., Genua (Italien)	100,0
GMH Systems GmbH, Georgsmarienhütte	100,0

*Das Mutterunternehmen oder ein anderes in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Sämtliche nach diesen Kriterien in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben ihre Jahresabschlüsse einheitlich auf den 31. Dezember 2022 aufgestellt.

Aufgrund einer dauerhaften Beschränkung in der Ausübung der Stimmrechte aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens werden folgende Gesellschaften gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anteil am Kapital
	%
Dieckerhoff Guss GmbH, Gevelsberg	100,0
Friedrich Wilhelms-Hütte Eisenguss GmbH, Mülheim an der Ruhr	100,0
Friedrich Wilhelms-Hütte GmbH, Mülheim an der Ruhr	100,0
GMH Guss GmbH, Schwerte	100,0
GMH Gussentwicklungsgesellschaft mbH, Zorge	100,0
Walter Hundhausen GmbH, Schwerte	100,0

Folgende Tochterunternehmen sind aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name, Sitz	Anteil am Kapital
	%
Groeditz Mould Science (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen City (China)	100,0
Groeditz Steel North America Inc., New Lenox (USA)	100,0
WeserWind GmbH Offshore Construction Georgsmarienhütte, Georgsmarienhütte	100,0
Windhoff SA PTY Ltd., Gauteng (Südafrika)	100,0

Ebenfalls aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurde der Unterstützungsverein der Mannstaedt GmbH in Troisdorf e.V., Troisdorf, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende assoziierte Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach der Equity-Methode bilanziert:

Name, Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	TC	TC
Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH, Georgsmarienhütte *	24,5	225	31

* Zahlen für das Geschäftsjahr 2022 liegen nicht vor. Es handelt sich um Vorjahreszahlen.

3. Änderung des Konsolidierungskreises

Erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden:

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz		Zeitpunkt
Anlagenbau		
Windhoff Gleisbautechnik GmbH, Rheine		01.01.2022
Windhoff Rail Technology Corp., Wilmington (USA)		18.02.2022
Dienstleistungen		
GMH Green Energy GmbH, Georgsmarienhütte		01.09.2022
Ausgeschieden sind im Geschäftsjahr aus dem Konsolidierungskreis:		
Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Grund	Zeitpunkt
Mobility		
GMH Blankstahl GmbH, Georgsmarienhütte	Verschmelzung	01.01.2022
Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte	Verschmelzung	01.03.2022

4. Konsolidierungsmethoden, Währungsumrechnung

Bei der nach § 301 HGB vorzunehmenden **Kapitalkonsolidierung** ist für ab dem 1. Januar 2010 erstmals zu konsolidierende Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens angewendet worden. Die Verrechnung wird auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem das jeweilige Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Ein nach der Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer von 5 bis 15 Jahren abgeschrieben. Unwesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung sofort aufwandswirksam erfasst. Ein nach der Kapitalkonsolidierung verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Aus dem Hinzuerwerb von Minderheitenanteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen resultierende aktive oder passive Unterschiedsbeträge werden mit den Konzernrücklagen verrechnet.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten sind, soweit erforderlich, konsolidiert worden.

Eine **Zwischengewinneliminierung** wird gemäß § 304 Abs. 1 HGB für konzerninterne Lieferungen und Leistungen aus Absatzgeschäften vorgenommen. Soweit sich aus der Veräußerung bzw. Übertragung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen einzelnen Tochterunternehmen des Konzerns Buchgewinne bzw. Buchverluste ergeben haben, werden diese im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung zurückgenommen.

Gemäß § 305 Abs. 1 HGB sind Innenumsatzerlöse und andere Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der empfangenen Konzernunternehmen verrechnet worden (**Aufwands- und Ertragskonsolidierung**).

Auf Konsolidierungsmaßnahmen, die zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen führen, werden **latente Steuern** nach § 306 HGB abgegrenzt, wenn sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, und soweit es sich nicht um einen nach § 301 Abs. 3 HGB verbleibenden Unterschiedsbetrag handelt. Steuerbe- und -entlastungen werden stets miteinander verrechnet.

Die **auf andere Gesellschafter entfallenden Eigenkapitalanteile** von einbezogenen Tochterunternehmen (einschließlich Kapital- und Gewinnrücklagen) sowie der auf diese Gesellschafter entfallende Anteil am Jahresergebnis der jeweiligen Tochterunternehmen werden innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Der Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist gemäß § 244 i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB einheitlich in Euro aufgestellt worden. Hierzu werden die auf **Fremdwährungen** lautenden Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften in Euro umgerechnet. Für die Umrechnung der Beteiligungsbuchwerte und des Eigenkapitals werden historische Kurse, für die übrigen Bilanzposten Stichtagskurse zu Grunde gelegt. Alle Aufwendungen und Erträge des Berichtsjahrs werden entsprechend dem Charakter der Erfolgsrechnung als Zeitraumbetrachtung mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral als Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Eigenkapital ausgewiesen.

Land / Währung je Währungseinheit	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	Stichtagskurs	Jahresdurchschnitt	2022	2021
Australien / Dollar	31.12.2022 1,5693	31.12.2021 1,5615	2022 1,5167	2021 1,5749
Großbritannien / Pfund	0,8869	0,8403	0,8528	0,8596
Norwegen / Krone	10,5138	9,9888	10,1026	10,1633
Schweiz / Franken	0,9847	1,0331	1,0047	1,0811
Singapur / Dollar	1,4300	1,5279	1,4512	1,5891
Türkei / Lira	19,9649	15,2335	17,4088	10,5124
USA / Dollar	1,0666	1,1326	1,0530	1,1827

Für die Umrechnung des Abschlusses aus dem Hochinflationsland Türkei ist die nach DRS 25 vorgesehene Bereinigung um Inflationseffekte nicht vorgenommen worden, da sich hierdurch keine wesentlichen Effekte für den Konzernabschluss ergeben hätten.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind grundsätzlich nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt worden.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wird entgeltlich erworbene EDV-Software über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Aktivierungswahlrecht für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Sinne des § 248 Abs. 2 HGB wird nicht angewendet.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet. Während Gebäude in Abhängigkeit von dem Jahr der Herstellung über eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren abgeschrieben werden, erfolgt die Abschreibung der übrigen Sachanlagen über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren. Gebraucht erworbene Anlagegüter werden verkürzt abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Erhaltene Zulagen und Zuschüsse, die Einzelobjekten zugeordnet werden können, werden aktivisch von den Anschaffungskosten gekürzt. Die in den Vorjahren erhaltenen Zulagen und Zuschüsse sowie ab dem Jahr 2010 erhaltene steuerfreie Zulagen werden in einem Sonderposten passivisch ausgewiesen und ratierlich entsprechend den angewendeten Abschreibungsmethoden über die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter aufgelöst.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu € 1.000,00 betragen, werden abweichend von den ertragsteuerlichen Regelungen im Zeitpunkt ihres Zugangs als Aufwand behandelt.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Ein Teil der Wertpapiere ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus langfristigen Lebensarbeitszeitkonten. Diese Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den zugehörigen Rückstellungen saldiert (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, ergibt sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert bzw. die übrigen Ausleihungen mit dem Nominalwert bilanziert.

Rückdeckungsversicherungsansprüche, durch die entsprechende Versorgungszusagen kongruent abgesichert sind, werden nach dem Deckungskapitalverfahren mit dem Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Rückstellungen angesetzt (Passivprimat). Im Fall der Überversicherung wird der übersteigende Teil zum steuerlichen Aktivwert bewertet. Rückdeckungsversicherungen im Zusammenhang mit dem deferred compensation-Modell werden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind im Rahmen des deferred compensation-Modells verpfändet oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragen und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt grundsätzlich zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Geleistete Anzahlungen werden in Höhe des Nominalwertes bilanziert. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden vollständig aktivisch von den Vorräten abgesetzt.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von € 0,00 erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Ein untergeordneter Teilbereich der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sowie der Vorräte wird abweichend von den vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach der Festwertmethode gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einer gleichbleibenden Menge und einem gleichbleibenden Wert angesetzt. Es handelt sich hierbei um Vermögensgegenstände, die regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert für das jeweilige Unternehmen bzw. den Konzern von nachrangiger Bedeutung ist. Diese Festwertbestände werden in Zeitabständen von drei Jahren durch eine körperliche Bestandsaufnahme ermittelt, fortgeschrieben und bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % auf die nicht delkredereversicherten und nicht bereits einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Zur Abdeckung des Zinsrisikos wird darüber hinaus eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % von auf die nicht einzelwertberichtigten Bruttoforderungen gebildet.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Bewertung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag.

Als aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** resultiert im Wesentlichen aus dem den Erfüllungsbetrag der Rückstellung übersteigenden Teil der Rückdeckungsversicherung im Fall der Überversicherung.

Neben den aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden Steuerabgrenzungen werden **latente Steuern** aus den Einzelabschlüssen auf Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet,

soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB stets saldiert ausgewiesen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Bei dem als Eigenkapital ausgewiesenen **Genussrechtskapital** (IDW St HFA 1/1994) handelt es sich um nachrangige Genussrechte im Gesamtnennwert von € 45.000.000,00, eingeteilt in Stück 450 untereinander gleichrangige Genussrechte mit einem Nennbetrag von jeweils € 100.000,00, welche zum Preis von 98,5 % ihres Nennbetrages ausgegeben wurden. Das Ausgabedisagio (€ 675.000,00) wird ratierlich in 66 gleichen Monatsraten in Höhe von € 10.200,00 dem Genussrechtskapital zugeführt. Die Genussrechte haben eine vertragliche Festlaufzeit bis zum 28. Januar 2028.

Bei dem im Vorjahr als Eigenkapital ausgewiesenen **Kapital des stillen Gesellschafters** (IDW St HFA 1/1994) handelte es sich um eine Stabilisierungsmaßnahme des Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) in Form einer Rekapitalisierung gemäß § 22 Stabilisierungsfondsgesetz mittels einer stillen Beteiligung des WSF an der Georgsmarienhütte Holding GmbH in Höhe von € 58,0 Mio. Durch die Stabilisierungsmaßnahme sollte insbesondere die Kapitalbasis der Georgsmarienhütte Holding GmbH gestärkt werden. Die Stabilisierungsmaßnahme wurde vorzeitig mit Wirkung zum 30. September 2022 beendet.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind – bei Anwendung der Nettomethode – mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet, wobei bei der Anwendung der Richttafeln ein unternehmensspezifischer Abschlag von 66 % bezüglich des Invaliditätsrisikos vorgenommen wurde. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,79 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Abweichend von diesen Grundsätzen werden Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem deferred compensation-Modell gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert (Aktivwert) der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie nach IDW RS HFA 30 Tz. 74 wie wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind.

Bei verpfändeten oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurden diese mit bestehenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Rückstellungen für Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall sowie für Beihilfen und Unterstützungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,45% für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,50% zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen. Der Ausweis erfolgt, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, saldiert mit dem Deckungsvermögen.

Aufgrund bestehender Betriebsvereinbarungen über die Führung von Lebensarbeitszeitkonten können Belegschaftsmitglieder Guthaben aufbauen, die ein vorgezogenes Ausscheiden vor Erreichen der Regelarbeitsgrenze ermöglichen. Dabei wird die Verzinsung der Guthaben an die Wertentwicklung von Wertpapieren geknüpft. Daneben garantieren einige Gesellschaften eine Mindestverzinsung der Wertguthaben. Die Wertpapiere wurden in Form einer doppelseitigen Treuhand (Verwaltungs- und Sicherungstreuhand) auf externe Dienstleister übertragen. Die Bewertung der Verpflichtungen aus den Lebensarbeitszeitkonten erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere, soweit dieser die Mindestverzinsung übersteigt. Da die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorliegen, erfolgt eine Verrechnung mit den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren.

Die Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen umfassen neben pauschalen alle erkennbaren Einzelrisiken.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden gebildet, soweit diese voraussichtlich in den ersten drei Monaten des Folgejahres ausgeführt werden.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden auf Basis der Vollkosten oder der am Bilanzstichtag zu erwartenden Verluste angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei dem im Vorjahr in den Verbindlichkeiten ausgewiesenen Genussrechtskapital (IDW St HFA 1/1994) handelte es sich um nachrangige Wertpapiere in Form von Genussscheinen im Gesamtnennwert von € 50.000.000,00, eingeteilt in 500 an den Inhaber zahlbare und untereinander gleichrangige Wertpapiere mit einem Nennbetrag von jeweils € 100.000,00, welche zum Preis von 97,202 % ihres Nennbetrages ausgegeben wurden. Das Genussrechtskapital wurde im Geschäftsjahr planmäßig zurückgezahlt.

Erhaltene Beihilfen aus der Strompreiskompensation werden innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, solange und soweit die ökologischen Gegenleistungen noch nicht durchgeführt wurden, und im Zeitpunkt der Durchführung der ökologischen Gegenleistungen als Aufwandszuschuss ertragswirksam vereinnahmt bzw. als Investitionszuschuss von den (angefallenen) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt, falls die ökologischen Gegenleistungen zu einer Aktivierung führen.

Als passive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bzw. bei bestehender Bewertungseinheit zum Sicherungskurs erfasst. Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip).

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

6. Erläuterungen der Konzernbilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Konzernanlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Konzernanlagenpiegel (Bestandteil des Konzernanhangs) dargestellt.

Außerplanmäßige Abschreibungen beim Anlagevermögen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden bei folgenden Posten vorgenommen:

	31.12.2022	31.12.2021
	TC	TC
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	28
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	5.525
Technische Anlagen und Maschinen	957	1.330
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	1.755
	957	8.638

Unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert werden solche aus verbleibenden aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren in Abhängigkeit von der Verwertbarkeit des branchenspezifischen Wissens im Unternehmen sowie der Nutzung des Kunden- und Lieferantenstamms.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Ansprüche aus Käutionen in Höhe von TC 143 (Vorjahr TC 137) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Alle übrigen **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen bzw. Zinsansprüchen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultierten im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen. Unter dem Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind Beträge für Vermögensgegenstände ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Diese betreffen Guthaben auf Reservekonten aus ABS-Transaktionen in Höhe von insgesamt TC 1.183 (Vorjahr TC 926).

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ist ein Disagio in Höhe von TC 173 (Vorjahr TC 218) aus der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens enthalten.

In den Einzelabschlüssen werden grundsätzlich keine aktiven **latenten Steuern** angesetzt. In der Konzernbilanz hingegen werden latente Steuern auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern aus den Einzelabschlüssen und nach § 306 HGB zu bildende latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Steuersatz von 30 % zugrunde. Für die Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG (15 %), die MVO USA Inc. (34 %) und die österreichischen Tochterunternehmen (25 %) wurden abweichende Steuersätze angenommen.

Der Ausweis der latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TC	TC
Latente Steuern aus Einzelabschlüssen		
temporäre Differenzen aus Bilanzunterschieden	40.221	-6.753
steuerliche Verlustvorträge	16.702	0
	56.923	-6.753
Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen		
Kapitalkonsolidierung (auf aufgedeckte stillen Reserven)	0	-1.714
Zwischenergebniseliminierung / Schuldenkonsolidierung	5.449	-834
	5.449	-2.548
Latente Steuern gesamt	62.372	-9.301
Saldierung		53.071

Die temporären Differenzen aus Bilanzunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz betreffen im Wesentlichen die folgenden Bilanzposten:

Bilanzposten	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TC	TC
Immaterielle Vermögensgegenstände	x	
Sachanlagevermögen	x	x
Umlaufvermögen	x	x
Rückdeckungsversicherungen und sonstige Ansprüche	x	x
Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	x	x
Sonstige Rückstellungen	x	x
Verbindlichkeiten		x

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** resultiert aus der Erstkonsolidierung der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine, mit ihren Tochtergesellschaften zum 1. Januar 2021, welcher planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst wird.

Bei den **Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen** handelt es sich um öffentliche Fördermittel im Zusammenhang mit durchgeführten Investitionsmaßnahmen im Bereich des Anlagevermögens. Bei Einhaltung der den Bewilligungsbescheiden zugrunde liegenden Förderbestimmungen sind die ausgewiesenen Investitionszulagen und -zuschüsse grundsätzlich nicht rückzahlbar. Wirtschaftlich handelt es sich bei den Sonderposten um Korrekturbeträge zu den Wertansätzen der geförderten Vermögensgegenstände im Bereich des Anlagevermögens. Entsprechend werden die Sonderposten nach den Abschreibungsregeln des jeweils geförderten Anlagegutes fortgeführt und aufgelöst. Der Auflösungsbetrag von T€ 67 (Vorjahr T€ 70) wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen

Aus der Umstellung der **Pensionsrückstellungen** im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) ergab sich ein Zuführungsbetrag im Vergleich zum alten Ansatz zum 31. Dezember 2009, der unter Inanspruchnahme des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf einen Zeitraum von maximal 15 Jahren verteilt wird. Zum Abschlussstichtag beläuft sich die Unterdeckung auf T€ 0 (Vorjahr T€ 0). Im Vorjahr wurde ein Aufwand von T€ 102 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Der sich aus der Anwendung des § 253 Abs. 6 HGB in Bezug auf die Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit der Verlängerung des Durchschnittsbildungszeitraums von sieben auf zehn Jahre ergebende, ausschüttungsgesperzte Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2022 T€ 9.052 (Vorjahr T€ 14.736). Zum Bilanzstichtag greift die Ausschüttungssperre nicht, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) vorhanden sind.

Bei den Pensionsrückstellungen / sonstigen Rückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen, die sich wie folgt zusammensetzen:

	Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)		
	Wertpapiere des Anlagevermögens	Rückdeckungsversicherung	
Historische Anschaffungskosten	T€	2.719	61.461
Beizulegender Zeitwert	T€	2.716	60.409
Erträge aus dem Deckungsvermögen	T€	0	792
			Verrechnete Verpflichtungen
			Versorgungszusagen
	Altersteilzeit	Lebensarbeitszeitkonten	Deferred Compensation
Erfüllungsbetrag	T€	346	2.369
Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	T€	0	0
			Pensionen
			1.274
			59.135
			0
			792

Erträge aus dem Deckungsvermögen (T€ 1.085, „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“) wurden mit Zinszuführungen (T€ 2.997, „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Nach Saldierung verbleiben hieraus unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ T€ 293 und unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ T€ 2.204.

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr	
			T€	T€
Verbindlichkeiten				
aus Genussrechtskapital	0	0	0	0
	(49.908)	(49.908)	(0)	(0)
gegenüber Kreditinstituten	278.801	67.963	210.838	10.279
	(254.074)	(116.788)	(137.286)	(4.924)
aus Lieferungen und Leistungen	203.070	198.544	4.526	1.847
	(182.311)	(182.270)	(41)	(0)
gegenüber anderen Gesellschaftern	112	112	0	0
	(0)	(0)	(0)	(0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	217	217	0	0
	(674)	(674)	(0)	(0)
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7	7	0	0
	(31)	(31)	(0)	(0)
Sonstige	105.936	105.913	23	23
	(71.809)	(71.786)	(23)	(23)
	588.143	372.756	215.387	12.149
	(558.807)	(421.457)	(137.350)	(4.947)

(Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.)

Für die im Konzernabschluss ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind am Konzernbilanzstichtag folgende **Sicherheiten** gestellt:

- Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Betriebsgrundstücke mit Grundschulden in Höhe von insgesamt T€ 20.527 (Vorjahr T€ 21.027) belastet. Zum 31. Dezember 2022 valutierten die dadurch gesicherten Kredite mit T€ 14.103 (Vorjahr T€ 12.114).
- Im Zusammenhang mit der Gewährung von Bankkrediten hat eine ausländische Tochtergesellschaft ein Depot in Höhe von T€ 0 verpfändet (Vorjahr T€ 102).
- Weiterhin sind längerfristige Darlehen und Investitionsfinanzierungen in Höhe von T€ 11.733 (Vorjahr T€ 5.000) durch die Sicherungsübereignung von Maschinen und der Abtretung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens besichert. Dies betrifft das Vermögen einer ausländischen Tochtergesellschaft.

Bezüglich eines Teilbetrags der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 10.000 ist die kreditgebende Bank hinter allen übrigen gegenwärtigen und künftigen Gläubigern (ausgenommen Gesellschafter des Mutterunternehmens) im Rang zurückgetreten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern, verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen. Die in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Beihilfen in Höhe von T€ 8.190 betreffen die Strompreiskompensation für das Kalenderjahr 2021.

7. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten **Umsatzerlöse** gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen (Geschäftsbereichen) wie folgt:

	2022 T€	2021 T€
Mobility	1.524.243	1.242.985
Industrials	696.532	569.880
Anlagenbau	87.930	111.359
Real Estate	2.539	2.696
Dienstleistung	2.394	2.866
Holding	0	39
	2.313.638	1.929.825

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt:

	2022 T€	2021 T€
Inland	1.282.342	1.088.550
Ausland		
übriges Europa	720.900	600.307
Asien	180.533	158.574
Amerika	112.525	80.370
Sonstige	17.338	2.024
	1.031.296	841.275
	2.313.638	1.929.825

Die Bestandsveränderungen des Vorjahres enthalten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** in Höhe von T€ 318 aus der Einzelabwertung von Beständen bei einer von der Flutkatastrophe betroffenen Tochtergesellschaft.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten **Erträge von außergewöhnlicher Bedeutung**, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2022 T€	2021 T€
Versicherungserstattungen aus der Flutkatastrophe	13.459	23.721
Insolvenzen im Guss-Bereich (Immobilienverkauf)	0	2.788
Insolvenzen im Guss-Bereich (Auflösung von Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen)	133	790
Restrukturierung/Standortschließung (Anlagenverkäufe)	0	557
Auflösung von Rückstellungen		
im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe	1.254	0
Insolvenzen im Guss-Bereich (Haftungsverhältnisse)	83	0
Neuordnung Management- und Organisationsstruktur der GMH Gruppe	150	0
Restrukturierungen/Personalanpassungen	2.949	0
Risiken aus dem Erwerb belasteter Immobilien	126	0
	18.154	27.856

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten darüber hinaus **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 226 für einen Gewährleistungsfall mit einem Kunden (Rückstellungsbildung im Vorjahr in Höhe von T€ 3.893, siehe unten). Die **periodenfremden Erträge**, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	2022 T€	2021 T€
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.847	6.110

	2022	2021
	TC	TC
Auflösung / Inanspruchnahme von Rückstellungen	17.015	17.375
Auflösung von Verbindlichkeiten	243	55
Auflösung von Wertberichtigungen und Zuschreibungen	3.677	2.320
Bestandsaufnahme Walzen/Walzenringe	1.094	0
Strompreiskompensation	0	9.160
Übrige periodenfremde Erträge	1.237	723
	25.113	35.743

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **Erträge aus der Währungsumrechnung** in Höhe von TC 1.105 (Vorjahr TC 1.484) enthalten.

Die Materialaufwendungen des Berichtsjahres enthalten **Aufwandsminderungen von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von TC 4.108 aus erstatteten Netzentgelten aufgrund atypischer Netznutzung. Die Materialaufwendungen des Vorjahrs enthalten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** in Höhe von TC 1.810 im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe sowie von TC 83 aufgrund einer Standortschließung.

Der Personalaufwand enthält **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** aus der erstmaligen Anwendung des IDW RH FAB 1.021 in Höhe von TC 1.053 und im Vorjahr im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe in Höhe von TC 2.487.

Die Abschreibungen des Vorjahrs enthalten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** in Höhe von TC 7.308 aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (TC 28) und Gebäude/Anlagen im Bau (TC 7.280).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung**, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2022	2021
	TC	TC
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe	4.854	10.804
Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB	0	102
Besserungsabreden aus Vorjahren	0	4.694
Gewährleistungen aus dem Verkauf des Bahntechnik-Bereichs	1.082	1.428
Insolvenzen im Guss-Bereich	119	797
Neuordnung Management- und Organisationsstruktur der GMH Gruppe	0	4.599
Restrukturierungen/Personalanpassungen	0	10.165
Restrukturierungen/Standortschließung	0	1.944
Risiken aus dem Erwerb belasteter Immobilien	0	4.059
	6.055	38.592

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahrs enthalten darüber hinaus **Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung** aus einem Gewährleistungsfall mit einem Kunden in Höhe von TC 3.893 und aus der Insolvenz eines Zulieferers in Höhe von TC 1.766.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **periodenfremde Aufwendungen** wie folgt:

	2022	2021
	TC	TC
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.085	2.550
Nicht passivierte Reklamationskosten	510	0
Rückzahlung Strompreiskompensation	200	0
Übrige periodenfremde Aufwendungen	367	352
	3.162	2.902

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind **Aufwendungen aus der Währungsumrechnung** in Höhe von TC 1.689 (Vorjahr TC 1.794) enthalten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten **Erträge aus der Abzinsung** von Rückstellungen in Höhe von TC 2 (Vorjahr TC 2). Des Weiteren sind hierin **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von TC 287 aus Zinsen auf Gewerbesteuererstattungsansprüche enthalten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten **Aufwendungen aus der Aufzinsung** von Rückstellungen in Höhe von TC 2.711 (Vorjahr TC 2.609). Darüber hinaus sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen **Vergütungen für das im Eigen- und Fremdkapital ausgewiesene Genussrechtskapital** in Höhe von TC 3.384 (Vorjahr TC 3.500) und die **stille Einlage** in Höhe von TC 2.991 (Vorjahr TC 2.066) sowie Aufwendungen aus der **ratierlichen Aufstockung des im Eigen- und Fremdkapital ausgewiesenen Genussrechtskapitals** in Höhe von TC 143 (Vorjahr TC 182) enthalten. Des Weiteren waren hierin im Vorjahr **Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von TC 443 aus Zinsen auf Gewerbesteuererstattungsansprüche enthalten.

Die **Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2022	2021
	TC	TC
Anteiliges Jahresergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	0	660

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind **latente Steuererträge** in Höhe von TC 7.488 (Vorjahr TC 3.352) enthalten. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind zudem **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von TC 1.005 aus Gewerbesteuererstattungsansprüchen enthalten.

Die auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisanteile am Konzernjahresergebnis in Höhe von T€ 3.048 (Vorjahr T€ -355) teilen sich in Gewinne in Höhe von T€ 3.726 (Vorjahr T€ 839) sowie Verluste in Höhe von T€ 678 (Vorjahr T€ 1.194) auf.

8. Bewertungseinheiten

Sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen, werden bei der Absicherung von Grundgeschäften durch **derivative**

Finanzinstrumente Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB gebildet. Die Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehungen wird grundsätzlich anhand der Critical Terms Match Methode (Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft) prospektiv festgestellt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte nach der Mark-to-Market Methode.

Am Bilanzstichtag bestehen **Zins-Swaps** (Sicherungsgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 41.825, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Bankdarlehen mit variabler Verzinsung (Grundgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 41.825 eingesetzt werden und für die Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB (Mikro- bzw. Makro-Hedges) gebildet wurden. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt über die Laufzeit der zugrundeliegenden Darlehen. Die positiven Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente betragen zum Stichtag insgesamt T€ 5.893, die negativen Marktwerte betragen insgesamt T€ 0. Hinsichtlich der negativen Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 0 zu bilden.

Am Bilanzstichtag bestehen **Zins-Caps** bzw. **-Collars** (Sicherungsgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 148.500, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Bankdarlehen mit variabler Verzinsung (Grundgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 148.500 eingesetzt werden und für die Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB (Mikro- bzw. Makro-Hedges) gebildet wurden. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt über die Laufzeit der zugrundeliegenden Darlehen. Die Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 3.874 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierte Prämien und um insgesamt T€ 60 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierte Prämien verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten der ABS-Transaktionen (Grundgeschäft) wurden **Zins-Swaps** bzw. **-Collars** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 40.000 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die positiven Marktwerte der Zins-Swaps betragen zum Stichtag insgesamt T€ 1.119, die negativen Marktwerte betragen insgesamt T€ 0. Bei den Collars liegen die Marktwerte zum Stichtag um insgesamt T€ 38 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierte Prämien und um insgesamt T€ 0 darunter. Hinsichtlich der negativen bzw. unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung bzw. die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierte Prämie verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 0 zu bilden bzw. eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten beim Factoring (Grundgeschäft) wurden **Zins-Caps** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 51.000 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 263 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierte Prämien und um insgesamt T€ 0 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierte Prämie verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zum Ausgleich von Wertänderungsrisiken bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung aufgrund von Kursschwankungen wurden **Devisentermingeschäfte** abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft bilden wirtschaftlich eine Bewertungseinheit in Form von Mikro-Hedges. In die Bewertungseinheiten sind zum Bilanzstichtag abgesicherte Volumen in Höhe von TJPY 50.900, TUSD 21.125, TSEK 1.543, TGBP 458 und TCAD 119 einbezogen. Für die einzelnen Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. erteilten Aufträge wurden jeweils einzelne Devisenterminkontrakte abgeschlossen, deren Laufzeit der erwarteten Fälligkeit der Grundgeschäfte entspricht. Die gegenläufigen Wertänderungen der Devisenterminkontrakte gleichen sich aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind. Der zum Sicherungskurs umgerechnete Wert der Fremdwährungsgeschäfte in Euro beträgt insgesamt T€ 21.583. Der positive beizulegende Zeitwert (Marktwert) dieser Fremdwährungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2022 insgesamt T€ 823, der negative beizulegende Zeitwert beträgt T€ 36. Zum Abschlussstichtag entspricht die Höhe der mit der gebildeten Bewertungseinheit abgesicherten Risiken dem Marktwert der Sicherungsgeschäfte. Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheiten ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Wirksamkeit wird prospektiv festgestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Devisentermingeschäfte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Markterminkursen am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet.

Des Weiteren wurden Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus geplanten Absatzgeschäften resultieren, abgeschlossen. Von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der abgesicherten Transaktionen gehen wir aus, da es sich um routinemäßige Geschäfte handelt und die Absicherung deutlich unter dem geplanten Gesamtvolume liegt. Die Derivate werden mit den sich gegenläufig verhaltenen Fremdwährungstransaktionen in Bewertungseinheiten (Mikro-Hedge) zusammengefasst. Soweit sich während der Laufzeit der Sicherungsbeziehungen die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ändern und von einem vollständigen Ausgleich der Wertänderungen auszugehen ist, bleiben die gegenläufigen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grund- und Sicherungsgeschäfte bilanziell und ergebnismäßig unberücksichtigt. Die ineffektiven Anteile der Sicherungsbeziehungen, also sich nicht ausgleichende Wertänderungen sowie nicht gesicherte Fremdwährungspositionen, werden

nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen behandelt. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte beläuft sich umgerechnet zum Sicherungskurs zum 31. Dezember 2022 auf T€ 10.012 (Nominalvolumen THKD 8.508, TUSD 6.860, TAUD 2.516, TCHF 847 und TNOK 403). Der positive beizulegende Zeitwert (Marktwert) dieser Fremdwährungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2022 insgesamt T€ 339, der negative beizulegende Zeitwert beträgt T€ 248. Devisentermingeschäfte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Markterminkursen am Abschlusstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet.

9. Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestehen **Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB** in Form von Gewährleistungen für fremde Leistungen (bürgschaftsähnliche Rechtsverhältnisse) in Höhe von T€ 87.868 (Vorjahr T€ 79.369). Diese Verpflichtungen gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Zum Stichtag bestehen mögliche **Verpflichtungen aus Besserungsscheinen** in Höhe von T€ 818 (Vorjahr T€ 817). Die Verpflichtungen waren nicht zu bilanzieren, da aus den Besserungsscheinen zum 31. Dezember 2022 noch keine Ansprüche der Belegschaften abzuleiten waren.

Es bestehen **Eventualverbindlichkeiten** in Höhe von T€ 2.739 (Vorjahr T€ 2.739) aus dem Entfall von tariflichen Sonderzahlungen für die Jahre 2015 bis 2021 und der Verschiebung von Entgelterhöhungen um je eine Tariflaufzeit im Zusammenhang mit tarifvertraglichen Regelungen von in den Konzern einbezogenen Unternehmen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Umstände, die zu einem Wiederaufleben der Verbindlichkeiten führen könnten, nicht eintreten werden. Des Weiteren bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von T€ 800 (Vorjahr T€ 1.000) aus einem Sondertarifvertrag durch mögliche Einzahlungen in einen Härtefonds, die unter der aufschiebenden Bedingung einer EBITDA-Marge von 5,0 % in den Jahren 2022-2026 stehen.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
Miet-, Leasing- und Pachtverträge *	37.500	47.640
Bestellobligo aus Investitionen in das Anlagevermögen	49.390	14.729
Liefer- und Leistungsverträge	3.860	15.153
Verpflichtungen aus künftigen Großreparaturen	4.951	2.075
	95.701	79.597

* davon Leasing T€ 26.530 (Vorjahr T€ 31.585)

Der Einsatz von Miet-, Leasing- und Pachtverträgen dient der Verbesserung der Bilanzstruktur sowie der Verteilung des Liquiditätsabflusses über mehrere Perioden. Die Abflüsse liquider Mittel in künftigen Perioden stellen dabei sowohl ein Risiko als auch einen Vorteil dar.

Der Konzern verkauft Forderungen im Rahmen revolvierender **ABS-Transaktionen und Factoring**. Mit diesen Programmen werden die Liquidität und der Finanzmittelfonds gestärkt, Finanzierungskosten reduziert und die latenten Ausfallrisiken im Forderungsbestand an den Erwerber übertragen. Zum Bilanzstichtag sind im Rahmen von ABS-Transaktionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 116.732 (Vorjahr T€ 98.996) veräußert und noch nicht bezahlt. Nach Abzug der Guthaben auf den Reservekonten in Höhe von T€ 14.342 (Vorjahr T€ 14.593) sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 102.389 (Vorjahr T€ 84.403) zugeflossen. Weiterhin resultierten aus Zahlungseingängen auf verkaufte Forderungen vor dem Bilanzstichtag, die noch nicht weitergeleitet wurden, Mittelzuflüsse in Höhe von T€ 46.459 (Vorjahr T€ 33.477). Im Rahmen von Factoring wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von T€ 102.698 (Vorjahr T€ 58.016) veräußert. Nach Abzug von Sicherheitseinbehalten in Höhe von T€ 10.355 (Vorjahr T€ 5.855) sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 92.343 (Vorjahr T€ 52.161) zugeflossen.

c) Arbeitnehmer

Im Konzern waren während des Geschäftsjahrs durchschnittlich beschäftigt:

	2022	2021
Gewerbliche Mitarbeiter	3.996	4.049
Angestellte	1.726	1.772
	5.722	5.821

d) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die der Angabepflicht des § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB unterliegen, lagen im Geschäftsjahr 2022 nicht vor.

e) Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

Dr. Leonhard Birnbaum, Meerbusch,
- Vorsitzender -
Vorsitzender des Vorstands der E.ON SE

Stefan Körzell, Berlin
- Erster stellvertretender Vorsitzender -
Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands

Johann Georg Quirin Großmann, Bubenreuth
- Zweiter stellvertretender Vorsitzender -
Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Dr. Claudia Bogedan, Bremen (seit 1. November 2022)
Geschäftsführerin der Hans-Böckler-Stiftung, Geschäftsstelle Düsseldorf

Dr. Jürgen Ralf Großmann, Hamburg,
Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Monika Friebe, Georgsmarienhütte
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der GMH Gruppe

Uwe Jahn, Gröditz
Betriebsratsvorsitzender der Schmiedewerke Gröditz GmbH

Wolfgang Janjevic, Mülheim an der Ruhr (bis 15. Juni 2022)
Betriebsratsvorsitzender der Friedrich Wilhelms-Hütte GmbH

Steffen Kampeter, Minden
Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Dr. Volker Kefer, Erlangen
Präsident des Vereins Deutscher Ingenieure e.V.

Andrea Lange, Bochum (bis 31. Oktober 2022)
Vorstandsvorsitzende des Berufsforschungs- und Beratungsinstituts für
interdisziplinäre Technikgestaltung e.V.

Heiko Reese, Krefeld
Ressortleiter IG Metall Vorstand Zweigbüro Düsseldorf

Dr. Alfred Tacke, Habighorst
Ehemaliger Staatssekretär, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der STEAG im Ruhestand

Michail Tsapanidis, Siegburg (seit 15. Juni 2022)
Betriebsratsvorsitzender der Mannstaedt GmbH

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Osnabrück
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für das Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von T€ 302 geleistet.

f) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Alexander Becker, Georgsmarienhütte
Vorsitzender der Geschäftsführung, CEO der GMH Gruppe

Thomas Löhr, Castrop-Rauxel
Geschäftsführer Finanzen/Controlling, Einkauf und IT, CFO der GMH Gruppe

Alexander Naujoks, Kassel
Geschäftsführer Personal/Arbeitsdirektor, CHRO der GMH Gruppe

Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz, Berlin
Geschäftsführerin Real Estate/Beteiligungen

Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2022 der aktiven Mitglieder der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9a HGB beträgt T€ 9.558.

Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2022 der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9b HGB beträgt T€ 231. Die Rückstellung für Pensionen früherer Mitglieder der Geschäftsführung betragen T€ 7.218.

g) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

	Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen	1,2
Andere Bestätigungsleistungen	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,4
Sonstige Leistungen	0,2
	1,9

h) Inanspruchnahme von Befreiungen

Folgende Kapitalgesellschaften nehmen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages bzw. einer freiwilligen Verlustübernahme durch das Mutterunternehmen Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

Georgsmarienhütte GmbH (vormals GMH Beteiligungs GmbH), Georgsmarienhütte

GMH Finance GmbH, Georgsmarienhütte

GMH Recycling GmbH, Osnabrück

GMH Systems GmbH, Georgsmarienhütte

Stahlwerk Bous GmbH, Bous

Weiterhin werden darüber hinaus voraussichtlich folgende Kapitalgesellschaften die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB erfüllen:

Energetechnik Essen GmbH, Essen

GeisslerWista GmbH, Witten

GMH Schmiedetechnik GmbH, Gröditz

GMH Stahlverarbeitung GmbH, Georgsmarienhütte

Gröditzer Werkzeugstahl Burg GmbH, Burg

MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, Schwäbisch Gmünd

Schmiedewerke Gröditz GmbH, Gröditz

Folgende Personenhandelsgesellschaften sind nach § 264b HGB befreit:

FWH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

GMH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried

Hundhausen Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

Pleissner Guss Gießerei GmbH & Co. KG, Herzberg am Harz

Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Wildau

Für die GMH UK Ltd., Chesterfield (Großbritannien), Nr. 3655748, wird die Befreiung von der Prüfungspflicht gemäß Abschnitt 479a des Companies Act 2006 in Anspruch genommen.

i) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens von T€ 143.575, bestehend aus dem Gewinnvortrag von T€ 83.990 und dem Jahresüberschuss von T€ 59.585, vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

j) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Georgsmarienhütte, den 10. März 2023

Georgsmarienhütte Holding GmbH

Dr. Alexander Becker

Thomas Löhr

Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz

Alexander Naujoks

Entwicklung des Anlagevermögens

	01.01.2022	Währungs- umrechnung	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Zugang
			€	€	
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.787.345,56	-11.902,31	0,00	1.185.795,20	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	30.457.913,86	0,00	1.097.199,61	0,00	
3. Geleistete Anzahlungen	170.790,42	-205,74	0,00	0,00	
	77.416.049,84	-12.108,05	1.097.199,61	1.185.795,20	
II. Sachanlagen					

	01.01.2022	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
		Währungs- umrechnung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugang
		€	€	€
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	338.697.896,72	45.118,48	0,00	4.835.812,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.114.806.716,09	109.938,85	0,00	25.340.283,59
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	137.377.559,77	43.539,59	4.324,60	6.802.366,90
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.679.274,53	0,00	0,00	55.082.829,98
	1.634.561.447,11	198.596,92	4.324,60	92.061.292,71
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.050.867,34	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	672.186,72	0,00	-672.186,72	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	1.055.613,99	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	214.002,00	0,00	0,00	83.164,89
5. Sonstige Ausleihungen	7.958.526,29	0,00	0,00	0,00
6. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	3.000.000,00
	35.951.196,34	0,00	-672.186,72	3.083.164,89
	1.747.928.693,29	186.488,87	429.337,49	96.330.252,80

	Abgang	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
		Umglie- derung	31.12.2022	
		€	€	€
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	254.650,60	255.303,32		47.961.891,17
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00		31.555.113,47
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	-169.922,29		662,39
	254.650,60	85.381,03		79.517.667,03
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	403.471,44	6.724.589,54		349.899.945,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.210.995,37	10.136.655,32		1.141.182.598,48
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.089.407,34	1.344.888,79		144.483.272,31
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.653.786,49	-18.291.514,68		69.816.803,34
	21.357.660,64	-85.381,03		1.705.382.619,67
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00		26.050.867,34
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00		0,00
3. Sonstige Beteiligungen	2.744,35	0,00		1.052.869,64
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	126.223,38	0,00		170.943,51
5. Sonstige Ausleihungen	680.314,75	0,00		7.278.211,54
6. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	0,00	0,00		3.000.000,00
	809.282,48	0,00		37.552.892,03

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Abgang	Umgliederung	31.12.2022	
	€	€	€	€
	22.421.593,72	0,00	1.822.453.178,73	
	Abschreibungen			
	01.01.2022	Währungs-umrechnung	Änderung Konsolidierungskreis	Zugang
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	43.196.365,93	-8.585,53	0,00	2.117.442,97
2. Geschäfts- oder Firmenwert	25.469.234,89	0,00	0,00	710.538,89
3. Geleistete Anzahlungen	868,13	-205,74	0,00	0,00
	68.666.468,95	-8.791,27	0,00	2.827.981,86
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	198.761.449,95	5.089,14	0,00	5.258.733,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	896.424.821,03	144.614,85	0,00	39.723.185,70
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113.560.487,95	43.487,76	4.290,60	6.527.758,92
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.787.865,56	0,00	0,00	0,00
	1.210.534.624,49	193.191,75	4.290,60	51.509.677,73
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.427.402,09	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	840.154,57	0,00	0,00	184.958,74
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	104.786,81	0,00	0,00	0,00
6. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	26.372.343,47	0,00	0,00	184.958,74
	1.305.573.436,91	184.400,48	4.290,60	54.522.618,33
	Abschreibungen			
	Abgang	Zuschrei-bung	Umgliederung	31.12.2022
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	254.650,60	0,00	0,00	45.050.572,77
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	26.179.773,78
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	662,39
	254.650,60	0,00	0,00	71.231.008,94
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	290.389,87	0,00	0,00	203.734.882,33
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.188.639,26	571.329,05	-1.541,75	928.531.111,52

	Abgang	Zuschrei- bung	Umglie- derung	Abschreibungen
				31.12.2022
	€	€	€	€
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.065.911,44	0,00	1.557,90	119.071.671,69
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	-16,15	1.787.849,41
	8.544.940,57	571.329,05	0,00	1.253.125.514,95
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	25.427.402,09
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	1.025.113,31
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	104.786,81
6. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	26.557.302,21
	8.799.591,17	571.329,05	0,00	1.350.913.826,10
				Restbuchwerte
			31.12.2022	30.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.911.318,40		3.590.979,63
2. Geschäfts- oder Firmenwert		5.375.339,69		4.988.678,97
3. Geleistete Anzahlungen		0,00		169.922,29
		8.286.658,09		8.749.580,89
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		146.165.063,21		139.936.446,77
2. Technische Anlagen und Maschinen		212.651.486,96		218.381.895,06
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		25.411.600,62		23.817.071,82
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		68.028.953,93		41.891.408,97
		452.257.104,72		424.026.822,62
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		623.465,25		623.465,25
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0,00		672.186,72
3. Sonstige Beteiligungen		27.756,33		215.459,42
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		170.943,51		214.002,00
5. Sonstige Ausleihungen		7.173.424,73		7.853.739,48
6. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen		3.000.000,00		0,00
		10.995.589,82		9.578.852,87
	471.539.352,63			442.355.256,38

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzernneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Georgsmarienhütte Holding GmbH, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmens tätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungs nachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungs feststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystern, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Osnabrück, den 10. März 2023

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Dr. Achim Lienau, Wirtschaftsprüfer
ppa. Thorsten Spree, Wirtschaftsprüfer**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde am 20. April 2023 gebilligt.